



Wirtschaftliche Lage der Thüringer Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe 2010/11



Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Telefon: 03641 683-0
Telefax: 03641 683-390
Internet: www.tll.de/ainfo

Autoren: Dr. Ines Matthes (TLL)
Dr. Jürgen Strümpfel (TLL)
Angelika Marschler (TLL)
Christiane Schmidt-Rose (LVG)

Gesamtbearbeitung: Corinna Graf und Annett Laesecke

Mai 2012

Vorwort

Seit zwanzig Jahren werden Buchführungsabschlüsse landwirtschaftlicher Unternehmen im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz ausgewertet. Die Informationen zur wirtschaftlichen Situation und der Entwicklung von Ertrag, Aufwand und Einkommen werden im Rahmen der Agrarberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die Unternehmen werden nach Rechtsformen, den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen und nach regionalen Gesichtspunkten sowie, in den letzten Jahren wegen der immer volatileren Märkte, auch nach dem der Buchführung zugrunde liegenden Zeitraum (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) ausgewertet.

Der langjährige Entwicklungstrend belegt eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Mehrzahl Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. So wuchs im Zeitraum von 1993/94 bis 2010/11 das erwirtschaftete verfügbare Einkommen inflationsbereinigt um jährlich 384 Euro je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK). Die Entwicklung zeigt aber auch, dass die jährlichen Einkommensschwankungen in den letzten zehn Jahren aufgrund anwachsend unbeständiger Erträge der Bodenproduktion und der starken Volatilität der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte zunehmen. Die Entwicklung der Preisindizes für landwirtschaftliche Erzeugnisse und landwirtschaftliche Betriebsmittel spiegeln die Entwicklung an den Märkten wider.

Im Kalenderjahr 2010 bzw. Wirtschaftsjahr 2010/11 verzeichnete die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen nach zwei kritischen Jahren wieder eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Im Durchschnitt erwirtschafteten die Landwirtschaftsbetriebe rund 30.710 €/AK. Im Vergleich zum sehr niedrigen Vorjahresergebnis war es ein Anstieg auf 121,6 %. Die Entwicklung im Kalenderjahr 2011 und die Prognose für das noch laufende Wirtschaftsjahr 2011/12 lassen



eine weitere Zunahme des für die Entlohnung des eingesetzten Kapitals und der Arbeit verfügbaren Einkommens erwarten.

Der Einkommenszuwachs resultierte im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen infolge der positiven Entwicklung der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte, wie Getreide, Ölsaaten, Milch und Fleisch.

Aufgrund differierender Veränderungsraten der produktspezifischen Erzeugerpreise partizipieren die Produktionsrichtungen in unterschiedlichem Ausmaß von den Entwicklungen, was die unterschiedlichen Einkommensentwicklungen nach Betriebsformen zeigen.

Die Differenziertheit der Unternehmensergebnisse zeugt aber auch von noch bestehenden Potenzialen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit. So werden den landwirtschaftlichen Unternehmen Daten für die eigene Standortbestimmung und für den Vergleich der Leistungsfähigkeit angeboten. Die Broschüre wird ergänzt durch die im AINFO der TLL veröffentlichten Datensammlungen „Buchführungser-

gebnisse und Kennzahlen für den Betriebsvergleich“ verschiedener Jahrgänge.

Die Wirtschaftsdaten stellen zugleich eine wichtige Grundlage für die Wirkungsabschätzung agrarpolitischer Instrumente, wie z. B. Förderprogramme dar und sind somit eine wesentliche Voraussetzung für fundierte agrarpolitische Entscheidungen.

Allen Landwirten, deren Buchstellen und Beratern sei an dieser Stelle für die Bereitstellung der Unterlagen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt. Sie ist die Voraussetzung für die Qualität, den Umfang der Datenbasis und die sich daraus ergebende Auswertungstiefe.



Dr. Armin Vetter
Stellv. Präsident

Inhalt

1	Zusammenfassung	4
2	Datengrundlage und Hinweise.....	7
3	Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen 2010/11	9
3.1	Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise	9
3.2	Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe	11
3.3	Struktur sowie Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen	13
3.4	Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionsrichtungen)	16
3.5	Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten	25
3.6	Ergebnisse 2010/11 nach Rechtsformen	26
3.7	Einkommensprognose für das Kalenderjahr 2011 und das Wirtschaftsjahr 2011/12	29
4	Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe in Thüringen 2010/11	30
4.1	Ökonomische Situation der Betriebe	30
4.2	Gartenbau	31
4.3	Obstbau	32
4.4	Ausblick	34

1 Zusammenfassung



Nachfolgend wird die wirtschaftliche Lage der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe auf der Basis der ausgewerteten Buchführungsdaten für das Wirtschaftsjahr 2010/11 bzw. das Kalenderjahr 2010 aufgezeigt. Beide Zeiträume beinhalten die Ernte 2010.

Das für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe ermittelte durchschnittliche Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) stieg auf 30.710 Euro je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK). Zum Vorjahr entspricht das einem Niveau von 121,6 % bzw. einem Zuwachs von 5.463 Euro. Bezogen auf einen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 590 Euro erwirtschaftet – etwa 21 % (102 €) mehr als im Vorjahr.

Nach 2007/08 und 2008/09 wurde somit das drittbeste nominale Ergebnis der bisherigen Auswertungen erreicht. Unter Berücksichtigung der Einkommensentwicklung 2010/11 ergibt sich bei langfristiger Betrachtung eine nominale jährliche Einkommensverbesserung von +793 € je vollbeschäftigter Arbeitskraft. Real, d. h. inflationsbereinigt, verbleibt ein Einkommenszuwachs von +384 €/AK und Jahr (Abb. 1).

Die Einkommensverbesserung 2010/11 resultiert, infolge der positiven Preisentwicklungen bei Getreide, Ölsaaten, Milch und Rind- wie auch Schweinefleisch, im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen.

Insgesamt stiegen die betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 141 €/ha (+6,2 %) an, während die betrieblichen Aufwendungen 51 €/ha (+2,4 %) über dem Vorjahresniveau lagen. Vor allem die Zukäufe von Saatgut, Futtermitteln sowie Treib- und Schmierstoffen verursachten höhere betriebliche Aufwendungen. Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Einkommensverbesserung ergeben sich bei getrennter Betrachtung der Betriebsformen und – wegen der differierenden Entwicklungen der Betriebsmittelpreise – auch der Abrechnungs-

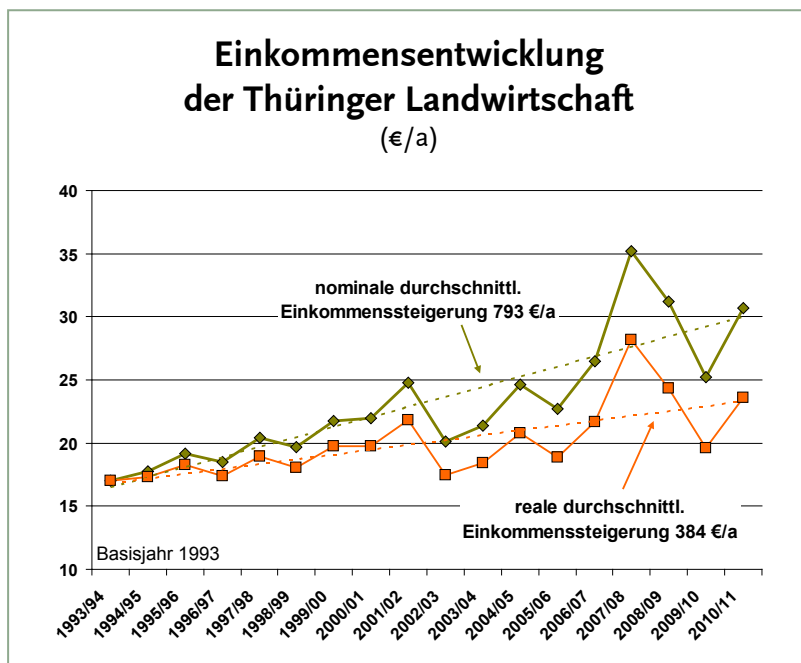


Abbildung 1

zeiträume der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr). Lagen beispielsweise die Preise für Düngemittel, Saat- und Pflanzgut im ersten Halbjahr 2010 noch unter dem jeweiligen Niveau des Vorjahres, tendierten sie im ersten Halbjahr 2011 deutlich darüber.

Basierend auf den Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr die Einkommen der Ackerbaubetriebe um +20,7 % je Arbeitskraft bzw. um +58 €/ha, die der Verbundbetriebe um +20,3 % und +107 €/ha. Der Zuwachs zum Vorjahr betrug bei den Futterbaubetrieben (ohne Schäfer) +30,2 % je Arbeitskraft, bezogen auf die Fläche +163 €.

Hitze und Trockenheit ließen in den letzten zwei Jahren weltweit das Produktions- und Exportpotenzial wichtiger Getreideerzeuger schrumpfen. Infolge der nachgebenden Marktversorgung, zunehmender Nachfrage und anwachsendem Verbrauch stiegen die Erzeugerpreise für Getreide und andere pflanzliche Erzeugnisse an.

Auch Thüringer Erzeuger fuhren 2010 rund 14 % weniger Getreide und 9,6 % weniger Raps ein. Sie konnten aber im Mittel der Betriebe deutlich höhere Getreide- und Rapslerlöse als im Vorjahr realisieren, so dass trotz gesunkener flächenbezogener Erträge, bei nur leicht verändertem Anbau, die Umsatzerlöse aus pflanzlichen Erzeugnissen über dem Niveau

Tabelle 1: Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	663	649	674	705	715
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	120	252	172	80	163
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	92	244	154	40	135
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	530	689	596	488	590
Einkommen ³⁾	€/AK	26.482	35.214	31.177	25.247	30.710

1) ohne Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)

des Vorjahres lagen. Im Mittel der Betriebe betrug der Anstieg der Umsatzerlöse +40 €/ha (+6,4 %).

Thüringer Landwirtschaftsbetriebe verkauften 2010 rund 922 000 Tonnen Milch (bei natürlichem Fettgehalt). 2011 waren es ca. 913 000 Tonnen (vorläufige Angaben). Nachdem sich im ersten Halbjahr 2010 der Milchmarkt langsam erholte, lag der Milcherzeugerpreis im weiteren Jahresverlauf deutlich über dem jeweiligen Vorjahresniveau. Thüringer Milcherzeuger erhielten im Kalenderjahr 2010 im Mittel 5,33 Cent mehr je kg Milch als 2009 (Basis: 3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß; ab Hof; o. MwSt).

Auch 2011 lagen die monatlichen Milchpreise über den jeweiligen des Vorjahres, allerdings nahm der Anstieg des Milchpreises im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Im Januar 2011 erhielten die Milchproduzenten 33,17 ct/kg Milch (+23,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat; Basis ab 2011: 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß), im Juni wurden 34,56 ct/kg (+17,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat) nach den noch vorläufigen Angaben gezahlt.

Im Mittel (Kalenderjahr 2010 und Wirtschaftsjahr 2010/11) konnten Thüringer Landwirte aus der Milcherzeugung einen Zuwachs der Umsatzerlöse um 94 €/ha (+ 24,1 %) erzielen.

Ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern sorgte im zweiten Halbjahr 2010 für höhere Auszahlungspreise und lies die Umsatzerlöse auch der Rindfleischproduktion gegenüber dem Vorjahr wieder steigen – im

Durchschnitt der Betriebe um 7 €/ha (+6,2 %). Im Bereich Schweinehaltung präsentierte sich der Markt 2010/11 uneinheitlich. Während sich die Ferkelpreise fast im gesamten Kalenderjahr 2010 und dann bis September 2011 unter dem Vorjahresniveau bewegten, lagen die Auszahlungspreise für Mastschweine bereits im dritten Quartal 2010 über den Werten des Vorjahres.

Die schwachen und differierenden Schweine- und Ferkelpreise prägten die Umsatzerlöse. Im Mittel Thüringer Landwirtschaftsbetriebe betrug die Differenz zum Vorjahr -9 €/ha.

Staatliche Zahlungen wirkten bei Betrieben im benachteiligten wie auch im nicht benachteiligten Gebiet. Im benachteiligten Gebiet haben die Zuschüsse einen Anteil am Unternehmensertrag von 19,9 %, im nicht benachteiligten Gebiet 17,8 %. Im Mittel beider Gruppen waren es mit 493 €/ha LF 19 % des Unternehmensertrages.

Der Einkommensprognose für das abgelaufene Kalenderjahr 2011 und laufende Wirtschaftsjahr 2011/12 liegen der Anbau und die Erträge sowie die tierische Erzeugung 2010 zugrunde. Unter Berücksichtigung der bisherigen und voraussichtlichen Entwicklung der Produktion und Preise bis Juni 2012 wird eine erneute Einkommensverbesserung in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben, in allen Betriebsformen erwartet – wenn auch in unterschiedlichem Maße.

2 Datengrundlage und Hinweise

Als Datengrundlage dienen die geprüften BMELV-Jahresabschlüsse von 715 Landwirtschaftsbetrieben, 7 Obstbaubetrieben und 48 Gartenbaubetrieben.

Die im Auswertungszeitraum 2010/11 analysierten 715 Landwirtschaftsbetriebe bewirtschafteten 539,5 Tsd. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Das sind 69 % der LF in Thüringen (Tab. 2).

Die Verarbeitung der Daten erfolgte anonymisiert. Dargestellt werden ausschließlich Gruppenmittelwerte (von mindestens vier Betrieben) - als gewogene Mittelwerte der ausgewerteten Betriebe.

Als Abrechnungszeitraum liegt entweder das Wirtschaftsjahr vom 01.07.2010 bis 30.06.2011 oder das Kalenderjahr 2010 zugrunde. In jedem Fall ist es die Ernte 2010.

Die Betriebe wurden sowohl getrennt nach Rechtsformen als auch rechtsformenübergreifend (insgesamt oder Natürliche Personen) entsprechend ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) in Gruppen zusammengefasst.

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird beginnend mit dem Abrechnungszeitraum 2010/11 anhand des Anteils einzelner Zweige am gesamten **Standardoutput**¹ des Betriebes bestimmt. Damit ist die Vergleichbarkeit zu früher veröffentlichten Ergebnissen der Betriebsformen eingeschränkt. Um dennoch zu vergleichen, wird auf identische Betriebe zurückgegriffen. Identisch sind dabei Betriebe, bei denen für die dargestellten Auswertungszeiträume Jahresabschlüsse vorlagen und die sich für diese Jahre in derselben Betriebsgruppe befanden.

¹ durchschnittlicher Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Vermarktungskosten werden nicht abgezogen)



Tabelle 2: Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	663	649	674	705	715
Fläche je Betrieb	ha LF	718,5	737,2	757,7	761,4	754,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,00	1,96	1,91	1,93	1,92
Viehbesatz	VE/100 ha LF	63,3	60,9	57,5	57,6	57,0

Die Darstellung der **Einkommenserwirtschaftung** erfolgt auf der Grundlage der Kennzahl „**Summe aus Ordentlichem Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)**“. Die im Berichtszeitraum zur Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit zur Verfügung stehenden mittleren Einkommen sind damit über verschiedene Rechtsformen vergleichbar.

Die Entwicklung wird, soweit nicht anders aufgeführt, durch Vergleiche mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Auswertungszeitraum 2009/10 (Vorjahr) aufgezeigt.

Erfassung, Prüfung und anonymisierte Aufbereitung der einzelbetrieblichen Buchführungsabschlüsse erfolgen im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes Betriebsanalyse – maßgeblich durch Gudrun Herold und Martin Herold sowie Angelika Marschler.

Umfassende Ergebnistabellen verschiedener Betriebsgruppen (nach Rechtsformen und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung) stehen im AINFO der TLL als Datensammlung „Buchführungsergebnisse – Kennzahlen für den Betriebsvergleich“ zur weiteren Nutzung bereit.

In den Bericht gingen Informationen/Daten weiterer TLL-Referate sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) wie auch der Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH (AMI) ein.

Ergänzend wurden Daten der Online-Datenbank Genesis des Statistischen Bundesamtes und der Online-Plattform des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) genutzt.

Die Daten und weiterführende Angaben stehen weitestgehend unter folgenden Adressen zur Verfügung:

<http://www.tll.de/ainfo>

<http://www.tls.thueringen.de>

<https://www.genesis.destatis.de/genesis/online>

Umfangreiche Informationen über Produktion, Erträge im Pflanzenbau und Leistungen der Tierproduktion in Thüringen 2010 wurden bereits mit dem „Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011 (Berichtsjahre 2010 bis 2011)“ veröffentlicht (TMLFUN, 2011) und sind im AINFO der TLL unter dem Stichwort „Agrarbericht 2011“ verfügbar.

3 Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen 2010/11

3.1 Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise

Der Auswertungszeitraum war geprägt von ansteigenden Preisen für die Mehrzahl landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Deutschland. So trug, wie in Abbildung 2 ersichtlich, zum über dem Niveau des Vorjahres liegenden Preisindex für landwirtschaftliche Produkte die Preisentwicklung sowohl für pflanzliche als auch tierische Erzeugnisse bei, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Tabelle 3 zeigt jeweils für das Kalender- bzw. Wirtschaftsjahr mittlere Preisindizes landwirtschaftlicher Produkte/Produktgruppen.

Ab Mitte 2010 wiesen fast alle landwirtschaftlichen Produktgruppen/Erzeugnisse (außer z. B. Gemüse, Zuckerrüben, Eier) zunächst kontinuierlich anwachsende relative Veränderungen zum entsprechenden Vorjahreszeitraum auf. Dies änderte sich für pflanzliche Erzeugnisse Ende des 1. Quartals 2011 sowie für Milch und Schweine im Mai/Juni 2011. Zwar bewegten sich die Erzeugerpreise weiterhin über den Niveaus der jeweiligen Vorjahresmonate, die Veränderungsraten stagnierten jedoch (Raps) oder waren rückläufig (Getreide, Milch, Schweine).

Hohe Veränderungsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat traten unter den Betriebsmittelpreisen insbesondere bei Futtermitteln (Januar 2011: +40,3 %; April 2011: +36,8 %) auf.

Eine erhebliche Dynamik zeigten auch die Preise für Düngemittel (Veränderungsrate Januar 2010: -27,4 %, Januar 2011: +13,4 %), die aber erst ab Oktober 2010 (Stichmonat) über dem jeweiligen Vorjahresniveau lagen, woraus für das Kalenderjahr (KJ) 2010 und Wirtschaftsjahr (WJ) 2010/11 Veränderungsraten mit unterschiedlicher Tendenz resultieren (KJ: -14,1 %; WJ: +3,7 %).



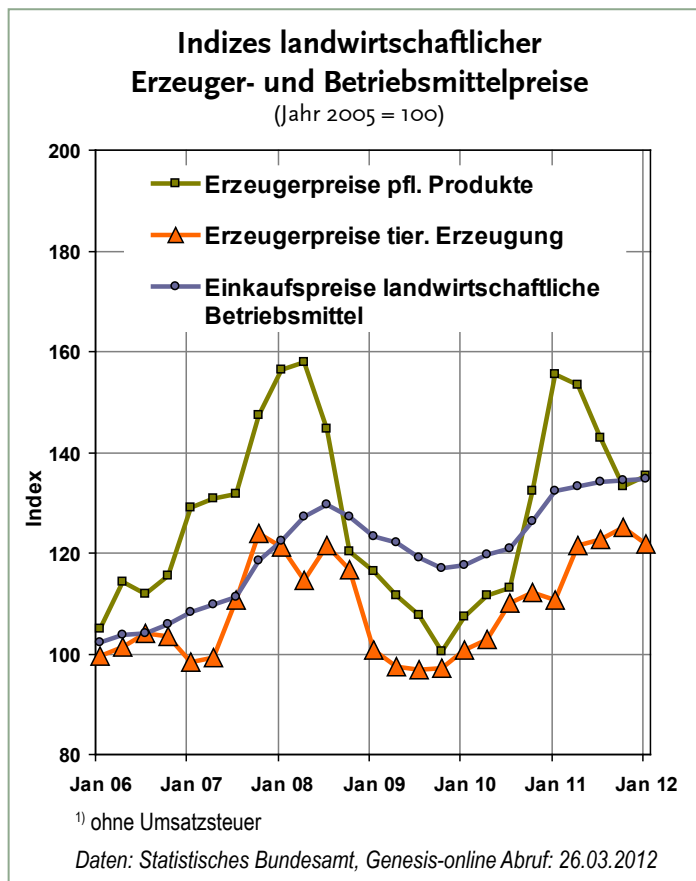


Abbildung 2

Tabelle 3: Indizes¹⁾ ausgewählter Erzeugerpreise in Deutschland (Jahr 2005 = 100)

Landw. Produkte/ Produktgruppen	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr		
	2008	2009	2010	2011	2008/09	2009/10	2010/11
Pflanzliche Erzeugnisse	135,3	104,4	123,1	140,1	122,9	104,7	133,9
Getreide	177,7	112,9	154,4	201,1	152,2	110,3	181,0
Raps	199,2	131,4	131,8	154,8	179,9	130,7	138,6
Gemüse	116,0	97,3	117,6	115,0	99,8	105,3	116,4
Obst	134,6	87,4	100,1	114,4	117,8	85,4	110,5
Tierische Erzeugnisse	117,6	98,4	108,5	121,5	107,8	101,1	115,5
Milch	122,1	87,8	109,4	126,3	101,6	94,7	120,2
Rinder	111,2	104,2	106,8	121,9	109,5	103,3	112,8
Schweine	109,8	99,4	98,3	106,3	107,7	98,0	101,5
Landw. Produkte gesamt	124,3	100,7	114,1	128,6	113,5	102,4	122,5

1) ohne Umsatzsteuer

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012, genesis-online, Abruf 25.04.12

Tabelle 4: Indizes der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Deutschland (Jahr 2005 = 100)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr		
	2008	2009	2010	2011	2008/09	2009/10	2010/11
Landwirtschaftlicher Verbrauch	132,7	122,2	122,9	138,7	130,0	119,3	132,1
- Düngemittel	176,1	181,6	156,0	178,1	204,3	157,5	163,3
- Futtermittel	164,4	132,0	137,4	173,1	146,4	127,4	161,9
- Treibstoffe	124,2	97,7	110,3	128,9	112,3	104,1	119,2
- Veterinärleistungen	112,4	119,0	119,5	119,6	119,0	119,3	119,6
Landwirtschaftliche Investitionen	109,6	115,4	116,5	119,0	113,1	115,9	117,5
Gesamte Maschinen u. Ausrüstungsgüter	110,7	118,5	119,9	121,4	115,3	119,4	120,3
Betriebsmittel gesamt	126,6	120,4	121,2	133,5	125,5	118,4	128,2

1) ohne Umsatzsteuer

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012, genesis-online, Abruf 26.03.12

3.2 Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

Das für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe ermittelte durchschnittliche Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) stieg im Auswertungszeitraum 2010/11 auf 30.710 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK) an. Zum Vorjahr entspricht das einem Niveau von 121,6 % bzw. einem Zuwachs von 5.463 €. Bezogen auf einen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 590 € erwirtschaftet – etwa 21 % (+102 €) mehr als im Vorjahr (Tab. 5).

Langfristig entspricht dies einer jährlichen Einkommenssteigerung von 793 € je vollbeschäftigter Arbeitskraft. Real, d. h. inflationsbereinigt, stieg das Einkommen um 384 €/AK jährlich.

Die Einkommensverbesserung im Auswertungszeitraum resultiert, infolge der positiven Preisentwicklungen bei Getreide, Ölsaaten, Milch und Rind- wie auch Schweinefleisch im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen.

Insgesamt stiegen die betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 141 €/ha (+6,2 %) an, während die betrieblichen Aufwendungen

Tabelle 5: Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	663	649	674	705	715
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.191	2.532	2.475	2.294	2.433
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.071	2.280	2.303	2.215	2.271
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	120	252	172	80	163
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	92	244	154	40	135
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	530	689	596	488	590
Einkommen ³⁾	€/AK	26.482	35.214	31.177	25.247	30.710

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV

51 €/ha (+2,4 %) über dem Vorjahresniveau lagen. Vor allem Zukäufe von Saatgut, Futtermitteln sowie Treib- und Schmierstoffen verursachten im Auswertungszeitraum höhere betriebliche Aufwendungen.

Differierende Entwicklungen bei Erzeuger- und Betriebsmittelpreisen (vgl. Abschnitt 3.1, Tab. 3 und 4) führten in Verbindung mit Produktionsschwerpunkt und Abrechnungszeitraum der Buchführung zu unterschiedlichen Einkommenszuwächsen (Tab. 6).

Tabelle 6: Ergebniskennzahlen nach dem Abrechnungszeitraum der Buchführung

Kennzahl	Einheit	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
		2009	2010	Veränderung		2009/10	2010/11	Veränderung	
				absolut	%			absolut	%
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.656	2.751	95	3,6	1.886	2.075	189	10,0
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.610	2.611	1	0,0	1.769	1.886	117	6,6
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	46	139	93	202,2	118	189	71	60,2
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	548	668	120	21,9	420	502	82	19,5
Einkommen ³⁾	€/AK	24.314	30.718	6.404	26,3	26.761	30.698	3.937	14,7

1) vor Steuern

2) Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV

Das im Auswertungszeitraum erwirtschaftete Betriebseinkommen (Tab. 7) betrug 783 €/ha LF. Das stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von +116 €/ha bzw. + 15,7 % dar. Die erreichte relative Faktorentlohnung von 102,1 % spricht für eine im Mittel der Betriebe wieder höhere Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren.

Die Verzinsung des eingesetzten Gesamtkapitals stieg auf 3,50 und die des Eigenkapitals auf 4,5 % an.

Die Kennzahlen Cash flow I und Cash flow III weisen auf eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Finanzierungskraft der Landwirtschaftsbetriebe hin. Im Durchschnitt der Betriebe standen wieder mehr Mittel für Neu- und Ersatzinvestitionen zur Verfügung. Trotzdem blieb die finanzielle Situation der Betriebe angespannt. Der Kapaldienst wuchs, die mittelfristig tragfähige Kapaldienstgrenze war am Bilanzstichtag weiterhin überschritten, Nettoverbindlichkeiten nahmen zu.

Investitionen erfolgten im Wesentlichen für im Bau befindliche Anlagen sowie für Maschinen (Tab. 8).

Tabelle 7: Entwicklung ausgewählter Erfolgskennzahlen

	Einheit	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebseinkommen	€/ha LF	703	873	784	677	783
Relative Faktorentlohnung	%	97,7	117,8	105,6	90	102,1
Ordentliche Rentabilitätsrate	%	2,7	8,4	5,0	0,4	4,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,6	6,5	4,1	1,3	3,5
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	2,5	11,1	6,0	0	4,5
Cash flow I	€/ha LF	335	458	358	314	406
Cash flow III ¹⁾	€/ha LF	153	251	149	94	169
Kapitaldienst	€/ha LF	186	204	217	231	253
Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze ²⁾	%	118	72	113	216	132
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	66	176	91	12	94
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	50	177	84	-10	80

1) zur Neufinanzierung verfügbar

2) mittelfristige Kapitaldienstgrenze

Tabelle 8: Entwicklung der Investitionen, Thüringen gesamt (€/ha LF)

Investitionen	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Boden	49	47	75	61	48
Gebäude	38	44	29	35	22
Anlagen im Bau	65	103	64	74	109
Maschinen	131	189	160	131	147
Bruttoinvestition	336	476	417	340	373
Abschreibungen	222	226	233	239	243
Anlagenverkäufe	44	45	50	33	43
Nettoinvestitionen	70	205	134	68	87
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	-2	+2	+66	+78	+5

3.3 Struktur sowie Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen

Im Auswertungszeitraum stammten im Mittel der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe etwa drei Viertel der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen – ca. 28 % der betrieblichen Erträge aus dem Verkauf pflanzlicher und 34 % aus der Vermarktung tierischer Produkte sowie knapp 14 % aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen.

Die Jahresabschlüsse Thüringer Landwirtschaftsbetriebe zeigten für 2010/11 höhere Umsatzerlöse (im Mittel der Betriebe +159 €/ha LF bzw. +9,5 %), sowohl aus der pflanzlichen (+40 €/ha LF bzw. 6,4 %) und tierischen Er-

zeugung (+93 €/ha LF bzw. +12,7 %) als auch aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (+26 €/ha LF bzw. +8,6 %).

Hitze und Trockenheit ließen in den letzten zwei Jahren weltweit das Produktions- und Exportpotenzial wichtiger Getreideerzeuger schrumpfen. Infolge der nachgebenden Marktversorgung, zunehmender Nachfrage und anwachsendem Verbrauch stiegen die Erzeugerpreise für Getreide und für andere pflanzliche Erzeugnisse an.

Thüringer Erzeuger führen 2010 zwar rund 14 % weniger Getreide und 9,6 % weniger

Raps ein, erzielten aber deutlich höhere Erlöse als im Vorjahr, was sich in den Buchführungsergebnissen widerspiegelt.

Gegenüber dem Vorjahr realisierten die Landwirtschaftsbetriebe bei einem Anbauverhältnis von 60 % Getreide und 19 % Winterraps an

der Ackerfläche, um +6,4 % höhere Umsatzerlöse aus der Bodenproduktion (Tab. 9). Die niedrigeren Erträge aus der Ernte 2010 konnten infolge gestiegener Erzeugerpreise mehr als ausgeglichen werden.

Tabelle 9: Entwicklung betrieblicher Erträge (€/ha LF)

Kennzahl	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe (Anzahl)	663	649	674	705	715
Umsatzerlöse	1.557	1.839	1.841	1.667	1.826
- Pflanzenproduktion	512	707	728	626	666
• Getreide	298	461	447	355	384
• Öl- u. Hülsenfrüchte	99	112	189	177	196
- Tierproduktion	796	871	844	734	827
• Milch	442	561	496	392	487
• Rind	113	109	113	113	120
• Schwein	215	167	200	191	182
- Nebenbetriebe u. a.	244	257	266	301	327
Bestandsänderungen	1	27	17	5	-17
Sonstige betriebliche Erträge	607	634	590	589	593
- Zulagen u. Zuschüsse	465	492	451	452	463
• Betriebsprämie	343	341	339	328	323
• Ausgleichszulage	27	25	24	24	24
• Umweltgerechte Agrarproduktion	49	45	37	39	55
• Produktbezogene Zahlungen	2	2	4	5	8
• Agrardieselerstattung	3	4	9	27	23
• Investitionszuschüsse	30	58	25	17	21
- Zeitraumfremde Erträge	56	55	47	48	43
Betriebliche Erträge gesamt	2.168	2.503	2.450	2.263	2.404

Mit 18,6 Vieheinheiten (VE) je 100 ha LF stellen Milchkühe etwa die Hälfte des durchschnittlichen Rinderbesatzes (37,1 VE/100 ha LF) im Auswertungszeitraum dar. Die Umsatzerlöse aus der Tierproduktion werden daher wesentlich von den Ergebnissen der Milchproduktion bestimmt. Aufgrund der Milchpreisentwicklung im Abrechnungszeitraum erzielten die Landwirtschaftsbetriebe mit durchschnittlich +95 €/ha LF einen deutlichen Erlöszuwachs aus der Milchproduktion.

Ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern sorgte im zweiten Halbjahr 2010 für höhere Auszahlungspreise und lies die Um-

satzerlöse auch der Rindfleischproduktion gegenüber dem Vorjahr wieder steigen – im Durchschnitt der Betriebe um 7 €/ha (+6,2 %). Schwache und differierende Schweine- und Ferkelpreise prägten die Umsatzerlöse aus der Schweineproduktion, welche im Mittel der Landwirtschaftsbetriebe 9 €/ha unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Während sich die Ferkelpreise bis September 2011 meist unter dem Vorjahresniveau bewegten, lagen die Auszahlungspreise für Mastschweine bereits im dritten Quartal 2010 über den Werten des Vorjahres.

2010/11 kamen im Mittel der Betriebe 19 % der betrieblichen Erträge aus staatlichen Zulagen und Zuschüssen (Tab. 9). Mit den ausgewiesenen 463 €/ha LF veränderte sich deren absolute Höhe um +11 €/ha LF.

Die Betriebsprämie nahm infolge der Modulation um -5 €/ha LF ab.

In Thüringen wurden 2010 mit der Auszahlung der KULAP-Mittel höhere Beihilfesätze wirksam, auch nahm durch die Inanspruchnahme neu eingeführter Maßnahmen die geförderte Fläche zu. Infolge dessen stiegen die Erträge aus der Beteiligung an Agrarumweltmaßnahmen um 16 €/ha LF.

Des Weiteren wurden durch die im Rahmen des Milch-Sonderprogramms geleisteten Beihilfen an Milcherzeuger höhere produktbezogene Zahlungen (+3 €/ha LF) ausgewiesen.

Im Auswertungszeitraum lagen die betrieblichen Erträge 2010/11 im Mittel der Betriebe mit 141 €/ha LF (+6,2 %) über dem Niveau des Vorjahres. Ihnen standen um +51 €/ha LF (+2,4 %) gestiegene betriebliche Aufwendungen (Tab. 10) gegenüber.

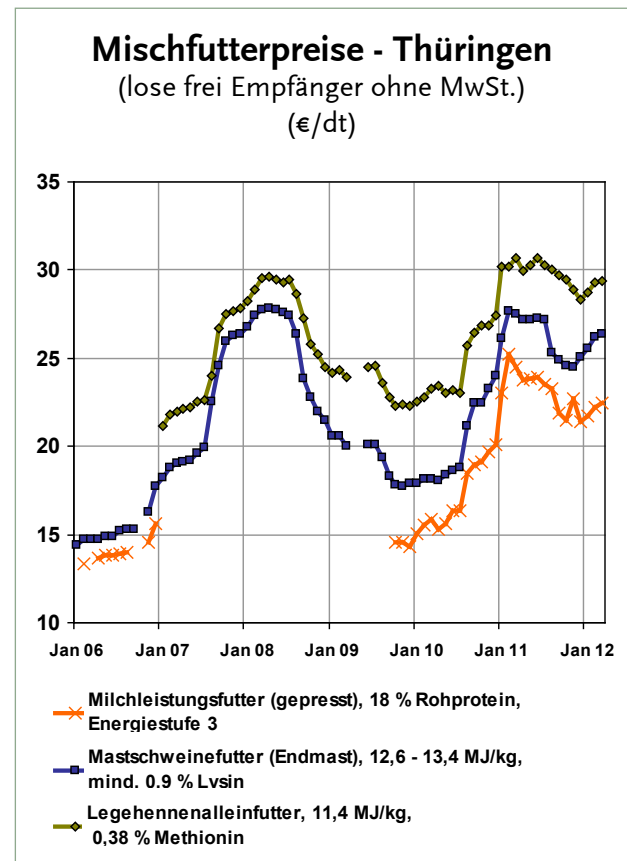


Abbildung 3

Tabelle 10: Entwicklung betrieblicher Aufwendungen (€/ha LF)

Kennzahl	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe (Anzahl)	663	649	674	705	715
Materialaufwand	929	1.035	1.114	1.048	1.070
- Pflanzenproduktion	240	291	337	311	302
• Saatgut	42	50	52	48	56
• Düngemittel	91	118	153	133	119
• Pflanzenschutzmittel	84	99	105	103	98
- Tierproduktion	344	376	399	362	368
• Tierzukauf	77	69	74	74	70
• Futtermittel	190	228	248	211	220
- Nebenbetriebe u. a. ¹⁾	101	107	101	102	112
- Treib- u. Schmierstoffe	104	112	120	109	120
- Lohnarbeit / Maschinenmiete	61	71	76	80	81
Personalaufwand ohne BUV	437	445	442	448	454
Abschreibungen	222	226	233	239	243
Sonstige betriebliche Aufwendungen	425	497	444	414	436
- Unterhaltung	124	156	136	123	137
- Pachtaufwand	118	123	126	125	126
Betriebliche Aufwendungen gesamt	2.012	2.193	2.233	2.153	2.204

1) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

Die Jahresabschlüsse der Landwirtschaftsbetriebe wiesen für 2010/11 durchschnittlich 22 €/ha LF höhere Materialaufwendungen (+2,1 %) aus. Während der Spezialaufwand der Pflanzenproduktion bezogen auf einen Hektar LF 9 € unter dem Vorjahresniveau (-2,9 %) lag, war der für die Tierproduktion um 6 € (+1,7 %) erhöht, vor allem infolge der Entwicklung der Einkaufspreise für Futtermittel.

Die Entwicklungen einiger Betriebsmittelpreise im Auswertungszeitraum ließen jedoch erhebliche Abweichungen von diesem mittleren Ergebnis in Abhängigkeit vom Zeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) erwarten (siehe auch Abschnitt 3.1 Tab.4).

Lagen beispielsweise die Preise für Düngemittel, Saat- und Pflanzgut im ersten Halbjahr 2010 noch unter dem jeweiligen Niveau des Vorjahres, tendierten sie im ersten Halbjahr 2011 deutlich darüber, was zu unterschiedlichen Veränderungsraten in den Buchführungszeiträumen führte.

Das mittlere Ergebnis der Landwirtschaftsbetriebe zeigt außerdem Mehraufwendungen für Energieträger (+5 €/ha LF), Treib- und Schmierstoffe (+11 €/ha LF) wie auch für Maßnahmen zur Unterhaltung technischer Anlagen, Maschinen und des Fuhrparks (+11 €/ha LF) sowie für Personal (+6 €/ha).

Die Nutzung alternativer Einkommensquellen durch Aktivitäten im außerlandwirtschaftlichen Bereich wurde weiter forciert. Aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen stammten etwa 13,6 % der betrieblichen Erträge. Mit 327 €/ha LF Umsatzerlösen waren es je Flächeneinheit 26 € mehr als im Vorjahr. Der Materialaufwand für diesen Bereich lag um 10 €/ha LF über dem Niveau des Vorjahres (Tab. 9 und 10).

3.4 Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionsrichtungen)

Die Ackerbaubetriebe (n = 239) erwirtschafteten durchschnittlich im Abrechnungszeitraum 2010/11 bezogen auf eine vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK) 36.060 Euro und je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF) 420 Euro. Bei den Verbundbetrieben (n = 242) waren es 29.424 €/AK bzw. 641 €/ha LF. Futterbaubetriebe (n = 190, ohne Schäfer) erzielten im Mittel 30.876 €/AK bzw. 714 €/ha LF; Schäfer (n = 30) 25.135 €/AK bzw. 309 €/ha LF.

Ab dem Auswertungszeitraum 2010/11 erfolgt die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) entsprechend der neuen EU-Betriebsklassifizierung nach EG-VO 1242/2008. Die methodische Veränderung führte, durch den Gruppenwechsel von Betrieben, zu nicht unerheblichen Verschiebungen zwischen den Betriebsgruppen. Die Gruppenergebnisse nach Betriebsformen 2010/11 sind daher nicht mit denen aus früheren Auswertungen/Veröffentlichungen vergleichbar.

Im vorliegenden Bericht fand für identische Betriebe eine Rückrechnung nach der neuen Klassifizierung statt, wodurch Entwicklungen zum Vorjahr aufgezeigt werden konnten.

Basierend auf den Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr das Einkommen der Ackerbaubetriebe um +20,7 % je Arbeitskraft bzw. um +58 €/ha, das der Verbundbetriebe um +20,3 % und +107 €/ha. Der Einkommenszuwachs betrug bei den Futterbaubetrieben (ohne Schäfer) +30,2 % je Arbeitskraft, bezogen auf die Fläche +163 €.

Nachfolgend werden für einige Betriebsgruppen (Produktionsrichtung) ausgewählte Struktur- und Ergebniskennzahlen sowie für die Veränderung der Einkommenslage maßgebliche Einflussfaktoren aufgezeigt.

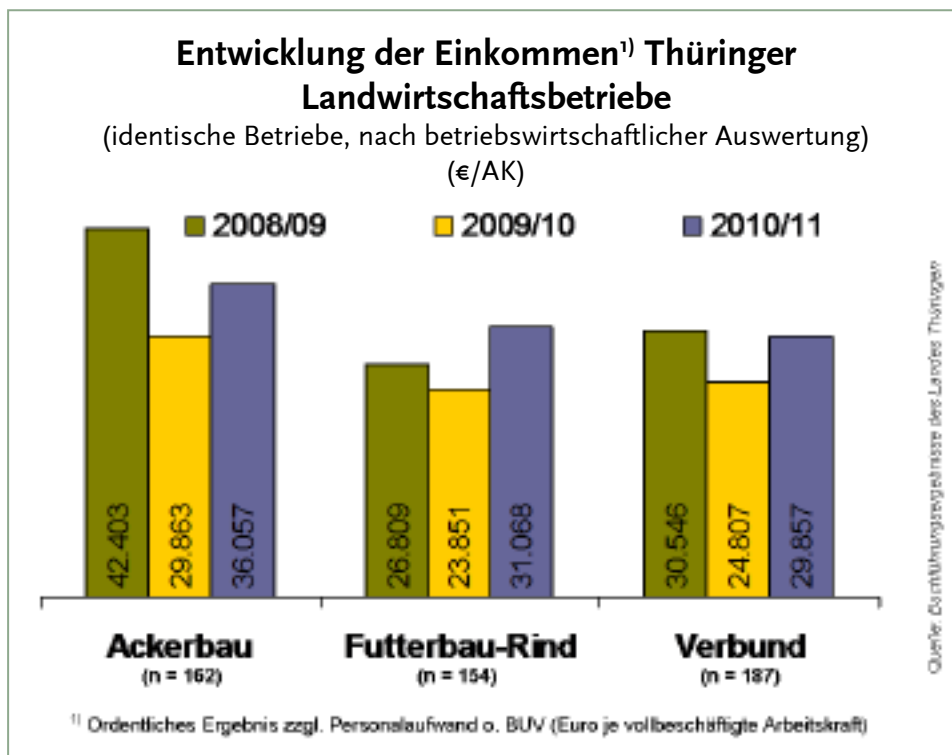


Abbildung 4

Ackerbau

Ackerbaubetriebe bestellten im Mittel 68 % der Ackerfläche mit Getreide, 24 % mit Öl- und Hülsenfrüchten, vorwiegend Winterraps und knapp zwei Prozent mit Zuckerrüben und

Kartoffeln. Die Gruppe hatte einen Viehbesatz von 7,3 Vieheinheiten (VE) auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Von den Vieheinheiten waren 64 % Rinder, 23 % Schweine und 4,1 % Schafe.

Tabelle 11: Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Ackerbaubetriebe

	Einheit	Ackerbau			darunter spez. Getreidebau		
		2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	162	162	162	139	139	139
Fläche/Betrieb	ha LF	705	702	699	712	709	707
Grünlandanteil	% LF	4,9	4,7	4,7	4,7	4,4	4,4
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,17	1,16	1,12	1,00	0,99	1,00
Viehbesatz	VE/100 ha LF	8,0	7,9	7,3	7,7	7,8	7,0
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.890	1.680	1.752	1.833	1.626	1.703
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	1.634	1.557	1.572	1.567	1.497	1.525
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	256	123	181	266	129	179
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	234	80	149	236	88	146
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	495	348	406	472	327	384
Einkommen ³⁾	€/AK	42.403	29.863	36.057	47.180	32.998	38.425

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV

Infolge ungünstiger Witterungsbedingungen (außer für Gerste) haben Thüringer Landwirte bei geringfügig vermindertem Anbauumfang 2010 knapp 2,4 Mio. t Getreide (incl. Körnermais u. CCM) eingebracht – rund 14 % weniger als im Jahr zuvor. Durchschnittlich wurden 62,4 dt/ha (ohne Körnermais und CCM) geerntet. Neben Ertragsrückgängen hatten die extremen Witterungsbedingungen auch zu erheblichen Qualitätsmängeln geführt. Die Rapsanbauer im Freistaat bargen durchschnittlich 38 dt/ha Winterraps. Die Erntemenge (456,6 Tsd. t Raps) fiel damit um 9,5 % geringer aus als im Jahr 2009. Infolge der nachgebenden Marktversorgung stiegen im zweiten Halbjahr 2010 die Erzeugerpreise für Getreide und Raps deutlich an (Abb. 5 und 6). Von dieser Entwicklung profitierten auch die Erzeuger im Freistaat, somit insbesondere Unternehmen mit umfangreichem Marktfruchtanbau dieser Feldfrüchte.

Der Einkommenszuwachs (ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) bei den Ackerbaubetrieben (n = 162) resultiert um 6.194 €/AK (+20,7 %) bzw. um 58 €/ha LF (+16,6 %) im Wesentlichen aus der Steigerung der Umsatzerlöse für Getreide und Winterraps (Tab. 11 und 12). So realisierten die Ackerbaubetriebe durchschnittlich je Dezitonne Getreide 19 % und bei Raps knapp 18 % höhere Erzeugerpreise als im Vorjahr.

Der Unternehmensertrag lag 72 €/ha LF (+4,3 %) über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs des Unternehmensaufwandes um 15 €/ha (+1,0 %) erklärt sich vor allem aus den gestiegenen Aufwendungen bei Saat- und Pflanzgut (+11 €/ha LF), für Treib- und Schmierstoffe (+10 €/ha LF), Pacht (+5 €/ha LF) wie auch für die Unterhaltung technischer Anlagen, Maschinen und des Fuhrparks (+7 €/ha LF).

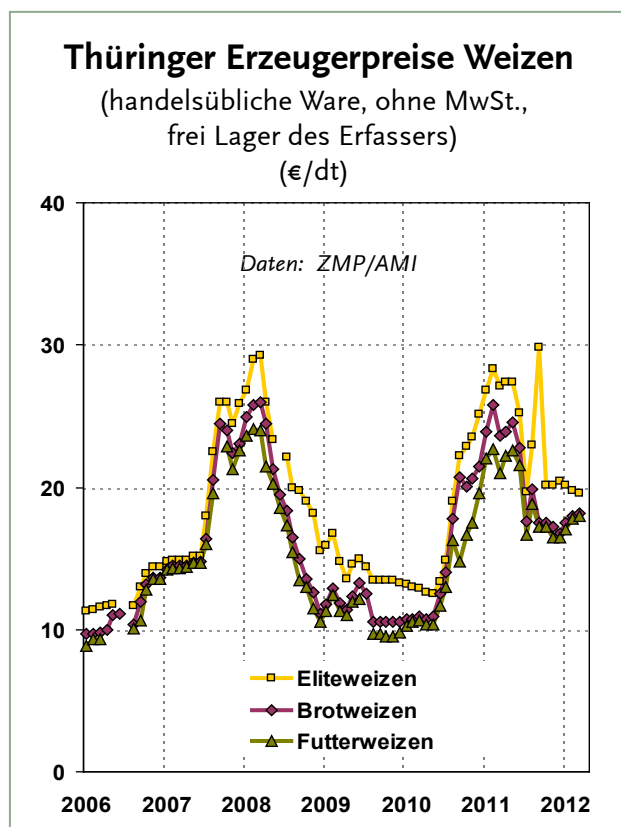


Abbildung 5

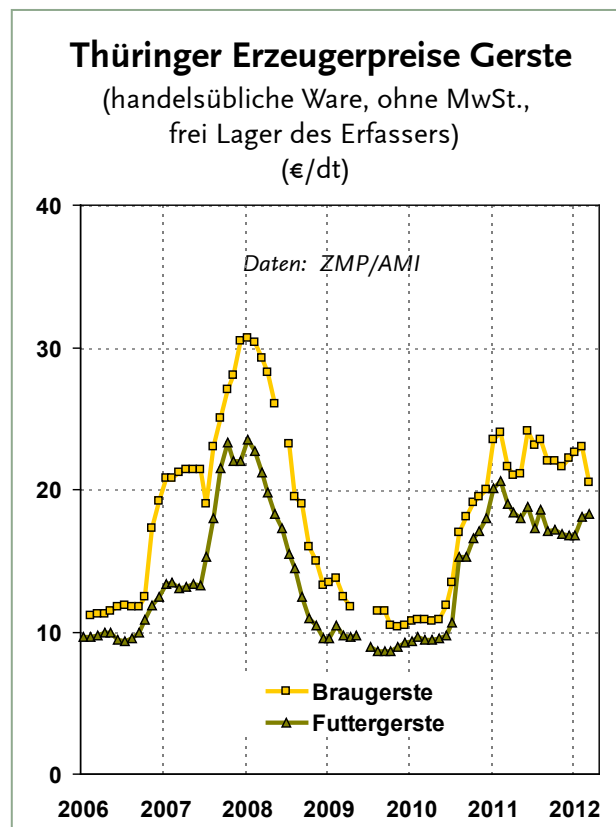


Abbildung 6

Tabelle 12: Veränderungen mit wesentlichem Einfluss auf das mittlere Ergebnis im Ackerbau
(Ergebnisse identischer Ackerbaubetriebe, n = 162)

Faktoren	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	Veränderung zum VJ ¹⁾	
					absolut	%
Positiv:						
- Erlös Getreide	€/dt	16,71	12,33	14,68	+2,35	+19,1
- Erlös Raps	€/dt	36,59	27,21	32,00	+4,79	+17,6
- Umsatzerlöse Getreide	€/ha LF	678	550	597	+48	+8,6
- Umsatzerlöse Ölfrüchte ²⁾	€/ha LF	272	235	270	+35	+15,1
- Beihilfen für umweltger. Agrarproduktion ³⁾	€/ha LF	9	9	17	8	+79,6
- Aufwand Düngemittel	€/ha LF	205	162	159	-3	-1,9
- Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	260	267	256	-11	-4,3
Negativ:						
- Ertrag Getreide	dt/ha	68	69	62	-7	-10,1
- Ertrag Raps	dt/ha	35	41	38	-3	-7,3
- Aufwand Saat- u. Pflanzgut	€/ha LF	51	46	57	+11	+24,7
- Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	108	96	106	+10	+10,4

1) Veränderung 2010/11 im Vergleich zu 2009/10

2) Umsatzerlöse Ölfrüchte, Hülsenfrüchte u. Faserpflanzen

3) Beihilfen für umweltgerechte Agrarproduktion (z B. KULAP)

Die Senkung des Personalaufwandes um 11 €/ha LF wirkte sich positiv auf die Entwicklung des betrieblichen Einkommens aus, lässt sich jedoch nicht ganz mit dem reduzierten Arbeitskräftebesatz (-4,3 %) erklären.

Nicht deutlich im mittleren Ergebnis der Ackerbaubetriebe wird der Einfluss der Preisentwicklung für Düngemittel. Im Durchschnitt wurden 3 €/ha LF weniger für Düngemittel ausgegeben. Aufgrund der Dynamik der Düngemittelpreise im Auswertungszeitraum traten jedoch erhebliche Unterschiede zwischen Kalender- und Wirtschaftsjahr auf (vgl. Abschnitt 3.1).

Futterbau

Die Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) erzeugten auf knapp 34 % der Ackerfläche Futter (einschließlich Silomais), nutzten 47 % mit Getreide (ohne Körnermais) und 16 % für Öl- und Hülsenfrüchte (hauptsächlich Winterraps). 50 % von der landwirtschaftlich genutzten Fläche waren Grünland. Der Viehbesatz betrug 88,9 VE/ 100 ha LF – hauptsächlich Rinder (94 % der Vieheinheiten), davon 40,3 VE/100 ha Milchkühe, 9,1 VE/100 ha

Mutterkühe und 23,9 VE/100 ha Jung- und Mastvieh.

Etwa zwei Drittel der Futterbaubetriebe zählten zu den spezialisierten Milcherzeugern. Daher werden die Ergebnisse dieser Gruppe stark durch die Entwicklung des Milchpreises beeinflusst.

Landwirtschaftsbetriebe verkauften 2010 rund 922 000 Tonnen Milch (bei natürlichem Fettgehalt). 2011 waren es ca. 913 000 Tonnen (vorläufige Angaben). Nachdem sich im ersten Halbjahr 2010 der Milchmarkt langsam erholte, lag der Milcherzeugerpreis im weiteren Jahresverlauf deutlich über dem jeweiligen Vorjahresniveau. Thüringer Milcherzeuger erhielten im Kalenderjahr 2010 im Mittel 5,33 Cent je kg mehr als 2009 (Basis: 3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß; ab Hof; o. MwSt.). Auch 2011 lagen die monatlichen Milchpreise über den jeweiligen des Vorjahres, allerdings stagnierte der Milchpreis (Abb. 7) so dass die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr im Jahresverlauf kontinuierlich abnahm.

Thüringer Milcherzeugerpreis

Milch mit 3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß,
ab 2011 mit 3,7 % Eiweiß und 4 % Fett
(€/100 kg Milch)

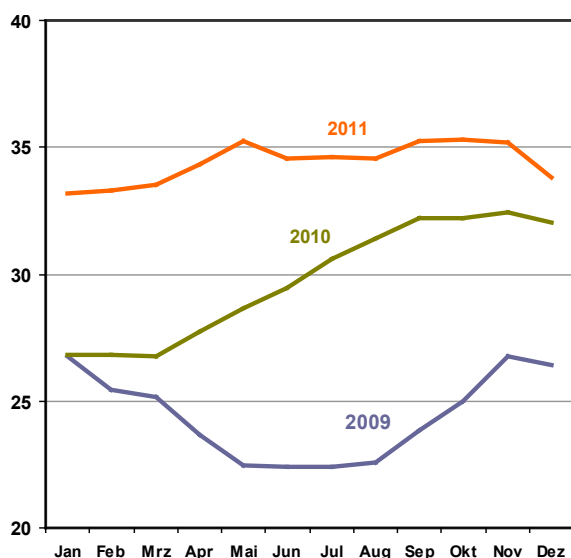


Abbildung 7

Im Januar 2011 erhielten die Milcherzeuger 33,17 ct/kg Milch (+23,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat; Basis ab 2011: 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß), im Juni wurden 34,56 ct/kg (+17,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat) nach den noch vorläufigen Angaben gezahlt.

Ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern sorgte im zweiten Halbjahr 2010 für höhere Auszahlungspreise und lies die Umsatzerlöse auch der Rindfleischproduktion gegenüber dem Vorjahr wieder steigen.

Diese Entwicklungen spiegeln sich in den mittleren Ergebnissen der Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) insgesamt, wie auch der spezialisierten Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe wider (Tab. 13-15). So beruht die positive Einkommensentwicklung vor allem auf der Zunahme der Umsatzerlöse aus der Milchproduktion – bei der Gruppe Futterbaubetriebe (n = 154, o. Schäfer) um +213 €/ha LF bzw. +25,4 %, bei den spezialisierten Milchviehbetrieben (n = 107) um +297 €/ha LF aus der Vermarktung von Milch.

Die Thüringer Futterbaubetriebe (o. Schäfer) konnten außerdem aus der Vermarktung

Auszahlungspreis Jungbullen

(HKL. E - P, ohne MwSt., Thüringen)
(€/kg Schlachtgewicht)

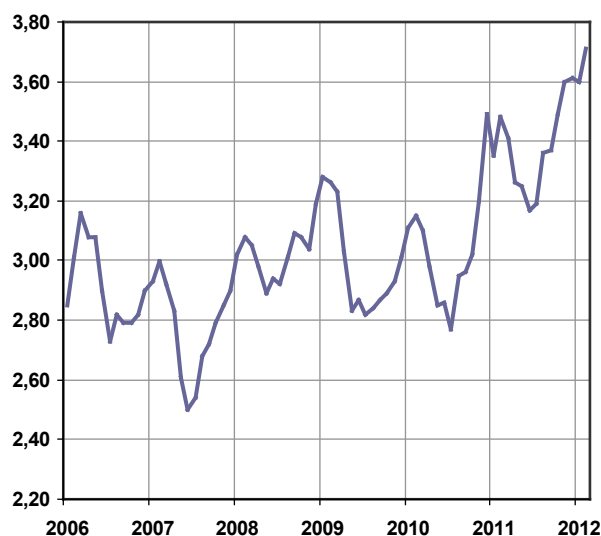


Abbildung 8

von Rindern ein Umsatzplus von +15 €/ha LF (+6,7 %) realisieren (Tab. 14).

Der Unternehmensertrag stieg des Weiteren wegen der höheren Beihilfen für umweltgerechte Agrarproduktion (+18 €/ha LF) und zusätzlicher Beihilfen im Rahmen des Milch-Sonderprogramms an. Letztere führten im Durchschnitt der Futterbaubetriebe (o. Schäfer) zu einer Verbesserung des Unternehmensertrages um +9 €/ha LF (in der Gruppe der spezialisierten Milchviehbetriebe um +12 €/ha LF, nicht dargestellt).

Die knappe Marktversorgung mit Getreide und Eiweißpflanzen zog steigende Einkaufspreise für Futtermittel, insbesondere Mischfuttermittel nach sich. Die Aufwendungen für den Zukauf von Futtermitteln lagen um +17 €/ha über dem Vorjahreswert.

Höhere Umsatzerlöse aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen sprechen für zunehmende Aktivitäten der Unternehmen außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion. Dem Plus von 54 €/ha LF standen erhöhte Materialaufwendungen von +14 €/ha LF für diese Tätigkeiten gegenüber.

Tabelle 13: Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Futterbaubetriebe

	Einheit	Futterbau (ohne Schäfer)			darunter spez. Milchviehbetriebe		
		2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	154	154	154	107	107	107
Fläche/Betrieb	ha LF	545	544	543	558	559	557
Grünlandanteil	% LF	49,4	49,6	49,6	35,6	35,5	35,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,33	2,30	2,29	2,66	2,63	2,63
Viehbesatz	VE/100 ha LF	87,2	88,5	88,9	90,5	92,1	93,1
- Rinder	VE/100 ha LF	83,7	85,0	85,4	87,9	98,6	90,5
Milchkühe	VE/100 ha LF	40,0	40,1	40,7	54,9	55,0	56,0
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.530	2.304	2.563	2.964	2.666	3.002
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.422	2.255	2.373	2.836	2.612	2.774
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	€/ha LF	108	49	191	128	54	228
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	103	36	182	127	35	210
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ³⁾	€/ha LF	624	548	711	727	622	820
Einkommen ⁴⁾	€/AK	26.809	23.851	31.068	27.325	23.697	31.146

1) vor Steuern

2) Gewinn/ Jahresüberschuss vor Steuern

3) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

4) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Tabelle 14: Veränderungen mit wesentlichem Einfluss auf das mittlere Ergebnis im Futterbau (Ergebnisse identischer Futterbaubetriebe, n = 154 - ohne Schäfer)

Faktoren	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	Veränderung zum VJ	
					absolut	%
Positiv:						
- Milcherlös ¹⁾	€/kg	33,47	25,57	31,90	6,33	24,8
- Umsatzerlös Rind (Vieh, Fleisch)	€/ha LF	231	223	238	15	6,7
- Umsatzerlös Milch	€/ha LF	1.077	840	1.053	213	25,4
- Umsatzerlöse Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	237	280	334	54	19,3
- Beihilfen für umweltger. Agrarproduktion ³⁾	€/ha LF	85	85	103	18	21,2
- Prämien Tierproduktion	€/ha LF	0	5	14	9	180,0
Negativ:						
- Materialaufwand Tierproduktion	€/ha LF	553	477	503	26	5,5
Futtermittelzukauf	€/ha LF	357	299	316	17	5,7
- Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	113	103	118	15	14,6
- Aufwand Heizmaterial, Strom	€/ha LF	55	55	63	8	14,5
- Aufwand Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	75	60	74	14	23,3

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Insgesamt stieg der Unternehmensertrag der Futterbaubetriebe um +260 €/ha LF (+11,3 %), während sich der Unternehmensaufwand um 118 €/ha LF (+5,2 %) erhöhte. Das Einkommen wuchs um +163 €/ha LF (+29,8 %) und bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft um 7.216 € (+30,3 %) an.

Tabelle 15 zeigt ausgewählte Struktur- und Ergebniskennzahlen der spezialisierten Mutterkuhbetriebe und Schäfer für drei Jahre. Wie in den vorangegangenen Tabellen handelt es sich um identische Betriebe (vgl. Abschnitt 2).

In Thüringen beteiligen sich insbesondere die an Grünland reichen Mutterkuhhalter und Schäfer an den KULAP-Maßnahmen. Diese Betriebe profitierten daher stärker von der 2010 erfolgten Anhebung der KULAP- Fördersätze. Beide Gruppen konnten infolge der Preisentwicklungen für Rind- u. Schaffleisch höhere Umsatzerlöse erzielen.

Staatliche Beihilfen stellen anteilig am Unternehmensertrag mit 57 % bei den Mutterkuhbetrieben und 58 % bei Schäfern wesentliche Faktoren der Einkommenssicherung dar.

Tabelle 15: Struktur- und Ergebniskennzahlen spezialisierter Mutterkuhbetriebe und Schäfer (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	spez. Mutterkuhbetriebe			Schäfer		
		2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	23	23	23	26	26	26
Fläche/Betrieb	ha LF	390	372	374	281	274	262
Grünlandanteil	% LF	94,4	95,8	96,1	85,5	85,1	88,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,13	1,14	1,12	1,10	1,14	1,22
Viehbesatz	VE/100 ha LF	89,9	90,1	88,6	39,9	40,6	42,6
- Rinder	VE/100 ha LF	88,9	89,1	87,5	0,2	0,3	0,2
Mutterkühe	VE/100 ha LF	53,4	54,4	55,1	0,1	0,1	0,1
- Schafe	VE/100 ha LF	0,2	0,2	0,2	38,9	39,4	41,4
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	315	300	310	187	189	220
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	628	659	690	492	491	547
- Betriebsprämie	€/ha LF	323	315	310	202	210	240
- umweltger. Agrarproduktion	€/ha LF	158	180	208	211	201	228
- Investitionszuschüsse	€/ha LF	4	10	31	5	1	0
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.071	1.090	1.210	869	832	944
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	971	986	1.035	719	716	794
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	100	105	174	150	115	151
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	82	111	168	129	124	177
Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	315	341	411	256	257	312
Einkommen³⁾	€/AK	27.930	29.980	36.668	23.293	22.463	25.533

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Verbundbetriebe

Bei der hier ausgewerteten Betriebsgruppe (n = 187) handelt es sich um Unternehmen mit mehreren Produktionszweigen in den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen Verbund-Pflanzenbau, Verbund-Milchvieh, Verbund-Veredlung und Verbund-Sonstige.

Der Grünlandanteil in den Verbundbetrieben (Tab. 16) war mit 11,8 % der LF mehr als doppelt so hoch wie in Ackerbaubetrieben, aber wesentlich geringer als in den Futterbaubetrieben. Verbundbetriebe bestellten rund 58 % der AF mit Getreide (ohne Mais) und 21 % mit Öl-

früchten. Auf gut 1 % der AF wurden Zuckerrüben angebaut, auf 15 % stand Ackerfutter (einschließlich Silomais).

Bei 64 % der Unternehmen stellt die Milchproduktion einen der Hauptproduktionszweige dar, bei etwa 13 % der Unternehmen die Veredlung.

Die Gruppe verfügte mit 63,6 VE/100 ha LF über einen vergleichsweise hohen Tierbesatz. Im Mittel der Betriebe wurden je 100 Hektar LF 21,5 Milchkühe und 24,2 VE Schweine gehalten.

Tabelle 16: Struktur- und Ergebniskennzahlen der Verbundbetriebe (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	Verbundbetriebe		
		2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	187	187	187
Fläche/Betrieb	ha LF	1.198	1.197	1.195
Grünlandanteil	% LF	11,8	11,9	11,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,22	2,19	2,18
Viehbesatz	VE/100 ha LF	65,7	64,9	63,6
- Rinder	VE/100 ha LF	37,8	37,7	37,4
Milchkühe	VE/100 ha LF	21,8	21,6	21,5
- Schweine	VE/100 ha LF	25,4	24,9	24,2
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.780	2.529	2.687
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.624	2.480	2.550
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	156	49	138
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	139	9	108
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	679	543	650
Einkommen ³⁾	€/AK	30.546	24.807	29.857

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Unternehmensertrag und Unternehmensaufwand der Gruppe lagen 2010/11 mit +159 €/ha LF (+6,3 %) bzw. +69 €/ha LF (+2,8 %) über den Werten des Vorjahres (Tab. 16).

Die Verbundbetriebe profitierten 2010/11 von höheren Erlösen sowohl für pflanzliche als auch für die Mehrzahl tierischer Produkte, wie Milch, Rinder, Geflügel und Eier. Umsatzeinbußen verbuchte die Schweineproduktion (Tab. 17).

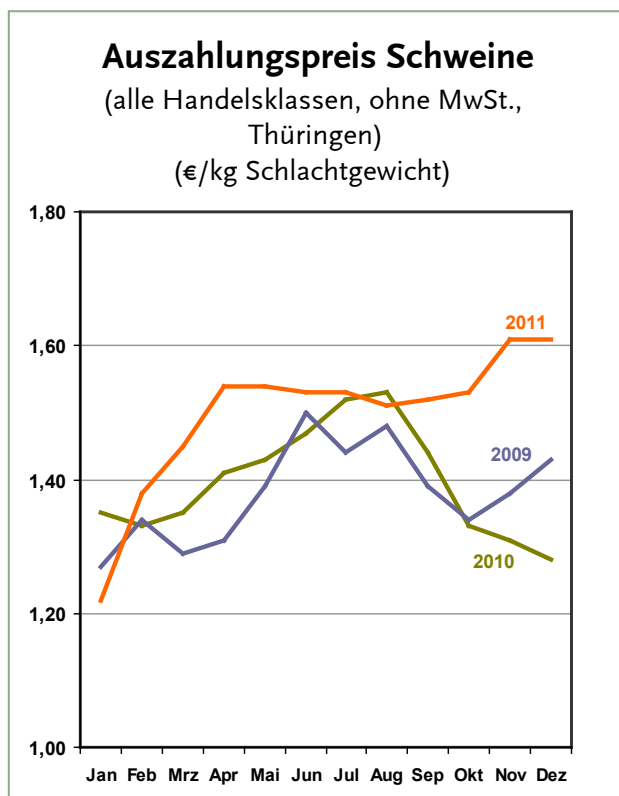


Abbildung 9

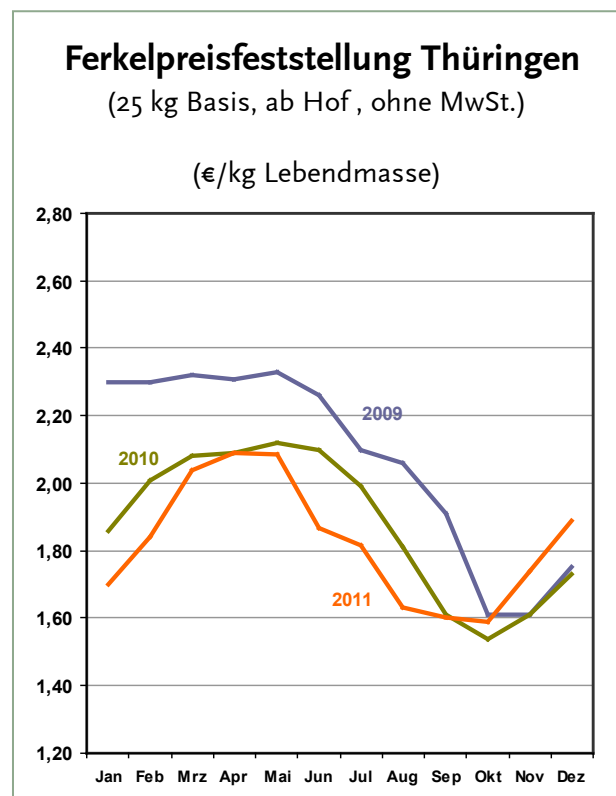


Abbildung 10

Bereits 2009 hatte ein reichliches Mastschweineangebot zu einem erheblichen Verfall der Erzeugerpreise geführt. Auch im Jahr 2010 lagen die Auszahlungspreise für Mastschwei-

ne häufig unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Eine Verbesserung war nur im Juni 2010 und dann ab März 2011 zu verzeichnen (Abb. 9 und 10).

Tabelle 17: Veränderungen mit wesentlichem Einfluss auf das mittlere Ergebnis der Verbundbetriebe (Ergebnisse identischer Verbundbetriebe, n = 187)

Faktoren	Einheit	2008/09	2009/10	2010/11	Veränderung zum VJ ¹⁾	
					absolut	%
Positiv:						
- Umsatzerlöse pflanzliche Produktion	€/ha LF	734	637	677	40	6,2
- Umsatzerlöse - Milch	€/ha LF	612	465	572	108	23,1
- Umsatzerlöse Nebenbetriebe ²⁾	€/ha LF	348	378	403	25	6,6
- Beihilfen für umweltger. Agrarproduktion ³⁾	€/ha LF	28	33	53	20	62,3
- Investitionszuschüsse	€/ha LF	29	16	28	12	75,1
Negativ:						
- Materialaufwand	€/ha LF	1.259	1.180	1.195	15	1,2
- Aufwand für Personal	€/ha LF	540	534	542	8	1,6
- Aufwand für Unterhaltung	€/ha LF	155	139	158	18	13,2

1) Veränderung 2010/11 im Vergleich zu 2009/10

2) Umsatzerlöse Ölfrüchte, Hülsenfrüchte u. Faserpflanzen

3) Beihilfen für umweltgerechte Agrarproduktion (z B. KULAP)

Insgesamt stiegen gegenüber 2009/10 die Umsatzerlöse um +173 €/ha LF (+9,2 %) und die staatlichen Beihilfen um +19 €/ha LF an (insbesondere durch höhere Erträge aus der Beteiligung an Agrarumweltmaßnahmen sowie auch aus Investitionszuschüssen, Tab. 17). Der im Mittel der Betriebe gewachsene Unternehmensaufwand resultierte vor allem aus Mehraufwendungen für Personal und Unterhaltung sowie Materialaufwand (Saat- und Pflanzgut, Futtermittel, Treib- und Schmierstoffe wie auch Heizmaterial und Strom).

3.5 Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten

Durch die getrennte Auswertung der Buchführungsergebnisse von Betrieben aus benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten wird der Beitrag der Ausgleichszulage zum Abbau standortbedingter Einkommensunterschiede aufgezeigt. Hinsichtlich ihrer Struktur und der Ertragsfähigkeit der Böden unterscheiden sich die Betriebsgruppen deutlich (Tab. 18).

Betriebe im benachteiligten Gebiet haben durchschnittlich eine geringere Flächenausstattung bei höherem Grünlandanteil und Viehbesatz. Die umfangreiche Viehhaltung

führt des Weiteren zu mehr Arbeitskräften je Flächeneinheit.

Bei rund 80 % der Unternehmen handelt es sich um Futterbau- und Verbundbetriebe. In der Tierhaltung dominieren Rinder. 2010/11 kamen aus der Rinder- und Milchproduktion knapp 41 % der Umsatzerlöse von insgesamt 1.909 €/ha LF. Aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen stammten ca. 24 % – etwa soviel wie aus der Vermarktung pflanzlicher Erzeugnisse (22 %).

Entsprechend der geringeren Ertragsfähigkeit werden in der Pflanzenproduktion Erträge auf niedrigerem Niveau realisiert. So lag im Auswertungszeitraum 2010/11 der mittlere Getreideertrag (56 dt/ha) 10 dt unter dem von Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet (66 dt/ha). Die ausgewiesene mittlere Marktmilchleistung lag bei natürlichem Fettgehalt 428 kg/Kuh unter dem Durchschnitt der Milchkühe im nicht benachteiligten Gebiet und kann teilweise auf unterschiedliche Futtergrundlagen (höherer Anteil von Gras, Gras- u. Grasmischsilagen im benachteiligten Gebiet) zurückgeführt werden. Entsprechend ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zählten Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet überwiegend zu den Ackerbaubetrieben (57 %). Schweine machen 37 % ihres Viehbestandes gemessen in Vieheinheiten aus.

Tabelle 18: Betriebe nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	nicht benachteiligtes Gebiet			benachteiligtes Gebiet		
		2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	236	268	283	340	349	352
Wirtschaftl. Betriebsgröße ¹⁾	EGE/Betrieb	859	826	.	651	679	.
Wirtschaftl. Betriebsgröße ²⁾	€/Betrieb	.	.	1 646	.	.	1 756
Fläche je Betrieb	ha LF	859	837	803	700	712	725
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	54	53	53	29	29	29
Grünlandanteil	% LF	5,8	5,5	6,3	30,7	30,1	30,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,66	1,65	1,64	2,18	2,23	2,23
Viehbesatz	VE/100 ha LF	44,2	41,2	39,9	70,5	73,1	74,3
Rinder	VE/100 ha LF	23,4	23,3	23,5	47,7	48,9	50,1
- Milchkühe	VE/100 ha LF	13,7	13,4	13,2	22,4	23,3	23,8
Schweine	VE/100 ha LF	17,4	14,9	14,8	19	20,0	20,4
Getreideertrag	dt/ha	72	72	66	58	64	56
Milchleistung ³⁾	kg/Kuh	8 472	8 652	8 857	8 222	8 317	8 429

1) Nach alter EU-Klassifizierung – in Europäische Größeneinheiten (EGE), Grundlage: Standarddeckungsbeiträge

2) Nach neuer Klassifizierung – Grundlage: Standardoutputs

3) natürlicher Fettgehalt

Rund 52 % der gesamten Umsatzerlöse von 1.776 €/ha LF wurden im Auswertungszeitraum 2010/11 durch den Ackerbau rund 20 % durch Aktivitäten außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion (wie Nebenbetriebe u. a.) und 35 % durch die Vermarktung tierischer Erzeugnisse realisiert (Tab. 19).

Staatliche Zahlungen wirkten in beiden Gruppen aufgrund der Anteile am Unternehmensertrag von 19,9 % im benachteiligten bzw. 17,8 % im nicht benachteiligten Gebiet einkommensstabilisierend.

Im Berichtsjahr 2010/11 wurde eine Ausgleichszulage von durchschnittlich 48 €/ha LF gewährt. Die Ausgleichszulage führte zu einer Verbesserung der Einkommen um 2.152 €/AK. Der Einkommensabstand zu den Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet verringerte sich im Mittel der Landwirtschaftsbetriebe auf -7.898 €/AK, vor allem aufgrund der Milchpreisentwicklung. Er betrug bei Ackerbaubetrieben -7.236 €/AK, bei Verbundbetrieben -8.676 €/AK und bei Futterbaubetrieben -6.039 €/AK, darunter bei spezialisierten Milchviehbetrieben -6.459 €/AK.

Tabelle 19: Betriebe nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	nicht benachteiligtes Gebiet			benachteiligtes Gebiet		
		2008/09	2009/10	2010/11	2008/09	2009/10	2010/11
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.922	1.647	1.776	1.787	1.724	1.909
- pflanzliche Produktion	€/ha LF	1.037	865	928	444	418	428
- tierische Produktion	€/ha LF	674	564	625	1.005	899	1.029
Milch	€/ha LF	384	287	349	600	492	620
- Nebenbetriebe	€/ha LF	205	207	212	337	406	451
Staatliche Zahlungen	€/ha LF	404	413	411	500	492	516
- Betriebsprämie	€/ha LF	352	342	334	329	317	314
- Ausgleichszulage	€/ha LF	0	0	0	49	46	48
- KULAP-Prämie	€/ha LF	14	16	26	60	61	81
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.524	2.227	2.323	2.470	2.403	2.586
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.245	2.109	2.124	2.393	2.352	2.460
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	278	117	198	76	51	126
Einkommen²⁾	€/AK	40.005	27.794	35.217	24.739	23.526	27.319
- ohne Ausgleichszulage	€/AK	40.005	27.794	35.217	22.491	21.463	25.167

1) vor Steuern

2) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV

3.6 Ergebnisse 2010/11 nach Rechtsformen

Fast alle natürlichen Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften) rechneten im Auswertungszeitraum 2010/11 nach dem Wirtschaftsjahr ab. Die Betriebe sind überwiegend auf einen Produktionszweig spezialisiert. So gehörten rund 35 % der Personengesellschaften und fast die Hälfte der Einzelunternehmen zu den Ackerbaubetrieben. Jeweils 32 % der Personengesellschaften wie auch der Einzelunternehmen zählten zu den Futterbaubetrieben. Veredlungsbetriebe waren

nur in geringer Anzahl vertreten. Bei 30 % der Personengesellschaften und 16 % der Einzelunternehmen handelte es sich um Verbundbetriebe, d. h. um mehrzweigig organisierte Unternehmen.

Den Jahresabschlüssen der juristischen Personen liegt überwiegend (betrifft 2/3 der Betriebe) das Kalenderjahr zugrunde. Bei der Hälfte der Unternehmen, handelte es sich um Verbundbetriebe, bei einem Fünftel um Ackerbau- und bei 29 % um Futterbaubetriebe.

Der Anteil Pachtflächen betrug im abgelaufenen Auswertungszeitraum bei Haupterwerbsbetrieben 80 %, bei Personengesellschaften 86 % und bei juristischen Personen 85 %.

Das im Auswertungszeitraum 2010/11 erwirtschaftete Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV) lag in allen Rechtsformen über dem Vorjahresniveau (Tab. 21).

Jeweils im Durchschnitt der Betriebe erzielten die Einzelunternehmen im Haupterwerb (Haupterwerbsbetriebe) 30.939 €/AK, Personengesellschaften 41.816 €/AK und juristische Personen 30.156 €/AK. Damit veränderten sich im Vergleich zu 2009/10 die Einkommen

je vollbeschäftigter Arbeitskraft der Haupterwerbsbetriebe um +5.770 € (+22,9 %) und der juristischen Personen um +5.055 € (+20,1 %). Personengesellschaften verzeichneten im Mittel mit +13.333 €/AK (+46,8 %) den höchsten Einkommenszuwachs.

Das Ergebnis der **Haupterwerbsbetriebe** wurde in hohem Maße von der Entwicklung der Erzeugerpreise für pflanzliche Erzeugnisse wie auch der Betriebsmittelpreise im Zeitraum vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 beeinflusst (vgl. Abschnitt 3.1).

Zu diesen Einflussfaktoren kommt bei den **Personengesellschaften** noch die Milchpreisentwicklung hinzu, da Milchvieh- und Milch-

Tabelle 20: Strukturkennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe nach Rechtsformen

	Einheit	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
		2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Betriebe	Anzahl	267	271	103	100	330	336
Fläche/Betrieb	ha LF	214	218	390	379	1 331	1 317
- Pachtfläche	ha LF	155	157	342	327	1 148	1 126
Ertragsmesszahl (EMZ)	EMZ/ar	42	43	41	40	40	39
Grünlandanteil	% LF	24,8	23,6	18,2	17,1	17,8	18,6
Arbeitskräftebesatz	AK /100 ha LF	1,17	1,30	1,16	1,19	2,10	2,07
Viehbesatz	VE/100 ha LF	32,1	30,1	35,5	42,1	63,0	61,9

Tabelle 21: Ergebniskennzahlen nach Rechtsformen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Anzahl Betriebe gesamt	272	271	103	100	330	336
Personalaufwand (PA) ¹⁾	103	116	132	143	522	526
Unternehmensertrag	1.475	1.668	1.635	1.951	2.462	2.577
Unternehmensaufwand ²⁾	1.278	1.358	1.423	1.604	2.409	2.450
Gewinn/Jahresüberschuss ²⁾	197	310	212	346	52	127
Ordentliches Ergebnis	191	285	198	354	5	97
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ¹⁾	295	401	330	497	528	623
Betriebseinkommen	459	572	524	686	720	819
Eigenkapitalveränderung	2	131	-53	91	19	89

1) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

2) vor Steuern

viehverbundbetriebe in dieser Gruppe anteilig höher vertreten sind.

Das mittlere Ergebnis der **juristischen Personen** wird hingegen stärker durch die Preisentwicklungen im Kalenderjahr 2010 geprägt und hier im erheblichen Umfang durch die Milchpreisentwicklung.

Da die Einkommensentwicklung in den Produktionszweigen der Tierhaltung unterschiedlich verlief, weichen die mittleren Einkommen spezialisierter Betriebsgruppen innerhalb der Betriebsgruppen von den dargestellten Durchschnittswerten der Reformen teilweise erheblich ab.

Das Bilanzvermögen der thüringischen Landwirtschaftsbetriebe (durchschnittlich 4.286 €/ha LF) nahm 2010/11 gegenüber dem Vorjahr

(4.155 €/ha LF) um etwa 3 % zu. Es bestand zu rd. 58 % aus Sachanlagen, knapp 4 % Finanzanlagen, 7 % Viehvermögen und zu 30 % aus Umlaufvermögen. Das Bilanzvermögen nach Rechtsformen zeigt Tabelle 22.

2010/11 verfügten die Landwirtschaftsbetriebe je nach Rechtsform am Bilanzstichtag durchschnittlich über 1.375 bis 2.830 €/ha LF Eigenkapital (Tab. 23).

Der Eigenkapitalanteil betrug bei Einzelunternehmen im Haupterwerb im Mittel der Betriebe wie im Vorjahr 56 % und bei juristischen Personen 64 %. Der niedrigere Wert bei den GbR (44 %) ist u. a. durch Sonderbilanzen der Gesellschafter außerhalb der Unternehmensbilanz zu erklären.

Tabelle 22: Bilanzvermögen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Bilanzvermögen gesamt	3.725	3.880	2.884	3.102	4.327	4.441
- Bilanzvermögen ohne Boden	2.301	2.418	2.287	2.437	3.479	3.562
Sachanlagen	2.813	2.895	1.766	1.886	2.409	2.481
- Boden	1.424	1.462	597	665	848	879
- Gebäude, baul. Anlagen	631	615	504	526	716	681
- Maschinen, techn. Anlagen	633	658	583	605	707	742
Finanzanlagen	53	50	60	61	190	193
Viehvermögen	191	172	205	242	343	343
Umlaufvermögen ohne Vieh	624	717	800	867	1.342	1.388
- Vorräte	396	409	436	436	494	487
- Finanzumlaufvermögen	228	308	364	431	847	901

Tabelle 23: Bilanzkapital (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Eigenkapital ¹⁾	2.080	2.168	1.209	1.375	2.754	2.830
Fremdkapital ¹⁾	1.645	1.712	1.675	1.727	1.573	1.611
- Rückstellungen	56	58	39	46	187	173
- Verbindlichkeiten	1.490	1.559	1.519	1.580	1.267	1.321
gegenüber Kreditinstituten	1.253	1.271	1.222	1.221	892	921
Sonderposten mit Rücklagenanteil	180	174	173	169	213	204
Bilanzkapital gesamt	3.725	3.880	2.884	3.102	4.327	4.441
Eigenkapitalanteil (%)	56	56	42	44	64	64

3.7 Einkommensprognose für das Kalenderjahr 2011 und das Wirtschaftsjahr 2011/12

Der Einkommensprognose für das abgelaufene Kalenderjahr (KJ) 2011 bzw. das laufende Wirtschaftsjahr (WJ) 2011/12 liegen der Anbau und die Erträge sowie die tierische Erzeugung des Jahres 2011 unter Berücksichtigung der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise 2011 zugrunde. Für die Prognose des Wirtschaftsjahres 2011/12 wurde die voraussichtliche Entwicklung der Produktion und der Preise bis Juni 2012 berücksichtigt.

Der Verlauf der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise (vgl. Abschnitt 3.1) lässt eine erneute Einkommensverbesserung in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben erwarten.

Der positiven Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise steht allerdings ein Rückgang der Erträge bei Getreide und Ölsaaten sowie der Erntemengen gegenüber. Zudem wird die Einkommenslage durch gestiegene Betriebsmittelpreise beeinflusst. Das betrifft vor allem die Preisentwicklung für Treibstoffe, Futtermittel und Düngemittel.

Im Mittel der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe dürfte das erwirtschaftete Einkommen (ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV) im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,0 bis 3,5 Tsd. €/AK ansteigen. Das entspricht einer Einkommensverbesserung um ca. 10 %.

Damit wird im Kalenderjahr 2011 bzw. Wirtschaftsjahr 2011/12 ein Einkommensniveau erzielt, dass deutlich über den der letzten beiden Jahre liegt. Das herausragende Niveau von 2007 bzw. 2007/08 wird voraussichtlich nicht erreicht.

Höhere Einkommen sind, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in allen Betriebsformen und Abrechnungszeiträumen zu erwarten.

In den Ackerbaubetrieben wird wie in den vergangenen Jahren ein über dem Durchschnitt liegendes Einkommen erwartet. Inwieweit die positive Einkommensentwicklung in den einzelnen Ackerbaubetrieben eintritt, hängt von den konkret erzielten Erträgen bei Getreide und Ölsaaten ab und davon, in wie weit unter den einzelbetrieblichen Vermarktungsbedingungen die guten Getreide- und Rapspreise realisiert werden können.

Eine Einkommensverbesserung tritt auch bei den Futterbaubetrieben über die stabilen Milch- und gestiegenen Rindfleischpreise ein. Hier wirken sich allerdings wie in den Veredlungsbetrieben die hohen Futtermittelpreise dämpfend aus.

Tabelle 24: Prognose zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsdaten 2011 bzw. 2011/12

	Einheit	KJ 2010 u. WJ 2010/11	KJ 2011 u. WJ 2011/12	Veränderung
Unternehmensertrag	€/ha	2.433	2.587	+154
Unternehmensaufwand	€/ha	2.271	2.365	+94
Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand ¹⁾ (erwirtschaftetes Einkommen)	€/ha	590	650	+110
	€/AK	30.700	34.000	+3.300
	%	100	110	+10

1) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

4 Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe in Thüringen 2010/11



4.1 Ökonomische Situation der Betriebe

Zur Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Thüringer Gartenbau standen die Buchführungsergebnisse von 48 Garten- und 7 Obstbaubetrieben (Vorjahr 53 und 11 Betriebe) aus dem Abrechnungszeitraum 2010/11 zur Verfügung. Unter Gartenbau werden die Sparten Gemüse (5 Betriebe) und Zierpflanzenbau (27 Betriebe), Baumschulen (6 Betriebe) und sonstige Betriebe (10 Betriebe) zusammengefasst.

Aufgrund der EU-Vorgaben für das Testbetriebsnetz wurden auch im Gartenbau die neuen Kriterien des Standardoutputs angewandt, so dass es zu deutlichen Verschiebungen der Betriebsformen bei der Zuordnung der Betriebe gekommen ist. Die Gruppe „sonstige Gartenbaubetriebe“ war bisher zu klein, um separat ausgewertet werden zu können, und umfasst in diesem Jahr erstmalig 10 Betriebe. Vergleiche zu Vorjahren sind daher für diese Gruppe nicht möglich.

Aus der Gruppe der Zierpflanzenbaubetriebe ist eine größere Gruppe von Betrieben aufgrund methodischer Änderungen bei der Bestimmung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) ausgeschieden (vgl. Kapitel 2). Daher sind die Ergebnisse innerhalb der verbliebenen Zierpflanzenbaubetriebe verändert, über das Ausmaß der Veränderungen kann keine Aussage getroffen werden. Daher kann an dieser Stelle erst im nächsten Jahr wieder eine Auswertung vorgenommen werden.

Im Gemüsebau wurden Jahresabschlüsse von 5 Betrieben ausgewertet, die jeweils hoch spezialisiert sind. Ein Unternehmen ist z. B. als Unterglas-Betrieb auf den Anbau einer Fruchtart (Tomate) ausgelegt, ein anderes auf eine andere Fruchtart (Kohl) im Freiland. Es ist daher nicht sinnvoll, diese höchst unterschiedlichen Betriebe miteinander zu verrechnen. Würde nach Freiland und Unterglas-Anbau unterschieden, wäre eine Anonymisierung nicht mehr möglich, für diesen Bericht unterbleibt

daher eine ausführliche Auswertung im Gemüsebau.

Die Gruppe der Baumschulen ist ebenfalls zu klein und inhomogen für eine Auswertung.

Im Obstbau herrscht insofern eine Sondersituation, dass zwar nur 7 Betriebe ausgewertet wurden, diese aber ausreichend gleichartige Betriebsstrukturen haben, so dass eine Auswertung sinnvoll bleibt.

Ökonomische Daten für den Gartenbau können auch aus der Reihe „Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau“ des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. (ZBG), Hannover, die jeweils im September erscheinen, abgeleitet werden:

<http://www.zbg.uni-hannover.de/>

4.2 Gartenbau

Der Gartenbau umfasst eine extrem inhomogene Gruppe von Unternehmen im landwirtschaftlichen Bereich, wie in der grafischen Auswertung der Gewinnsituation augenfällig wird. Einerseits gibt es in Thüringen höchst

erfolgreiche Gemüsebaubetriebe, die intensiv bewirtschaftet werden und durchaus große Gewinnchancen bieten, die allerdings sehr volatil sind. Im Obstbau gilt ähnliches, leider auf nicht so hohem Niveau, so dass in Jahren mit schlechten Erlösen die Volatilität der Ergebnisse schnell zu Verlusten führt.

Weniger schwankend, dafür auf niedrigem Niveau stabil, stellt sich die Gewinnsituation der Betriebe im Zierpflanzenbau und Baumschulbereich dar. In diesen Gruppen werden Gewinne erreicht, die dynamisches Wachstum aus eigener Kraft nicht ermöglichen.

Betrachtet man die Einkommen je AK (ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV), die in den Betrieben erwirtschaftet werden, erreicht der Gemüsebau die höchsten Ergebnisse, der Obstbau liegt deutlich darunter. Im Zierpflanzenbau stagnieren die Einkommen je AK im Wesentlichen, in den Baumschulen zeigt sich mittelfristig eine positive Entwicklung. Ein Grund dafür ist in dieser Sparte, dass der besonders langwierige Aufbauprozess der Baumschulbestände durch Verschulvorgänge

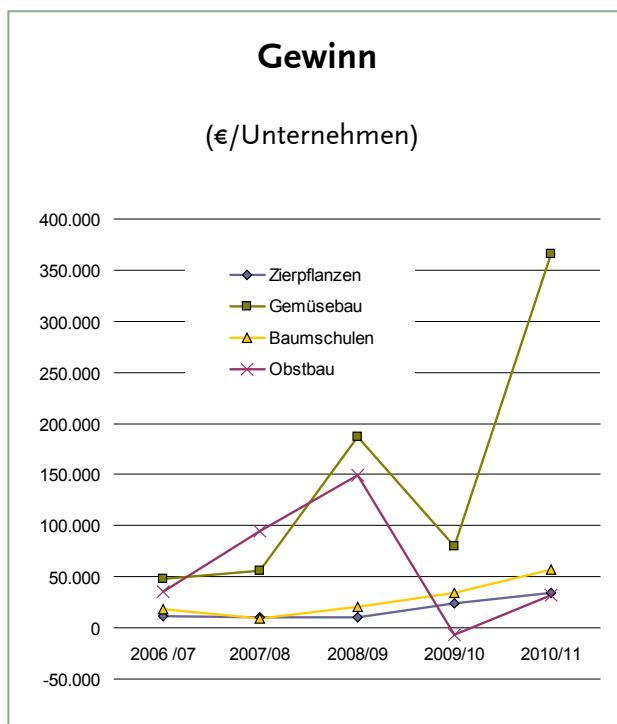


Abbildung 11

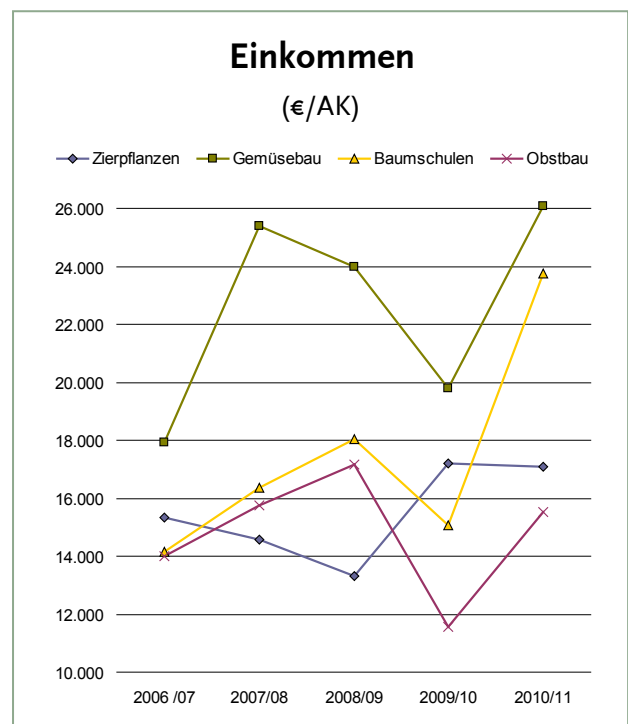


Abbildung 12

jetzt zunehmend zu verkaufsfertigen Beständen geführt hat, die in Zukunft verstetigt werden müssen.

Betrachtet man die Personalaufwendungen je entlohnter Arbeitskraft (eAK) der einzelnen Sparten, fällt das besonders niedrige Niveau im Obstbau auf. Einerseits ist dies durch relativ starken Einsatz von Saisonarbeitern zur Ernte erklärbar, andererseits trifft dieser Einsatz von Saisonarbeitern auch im Gemüsebau zu, dessen Lohnniveau deutlich über dem im

Obstbau liegt. Im Zierpflanzen- und Baumschulbereich handelt es sich bei den Mitarbeitern meist um feste Mitarbeiter, auch hier liegt das Niveau regelmäßig höher als im Obstbau.

Insbesondere im Obstbau stellt sich die Frage nach der Motivation und Qualifikation der Arbeitskräfte. Für die Zukunft verstärken die niedrigen Lohnaufwendungen das Problem der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter, das für den gesamten Produktionsgartenbau schwer lösbar sein wird.

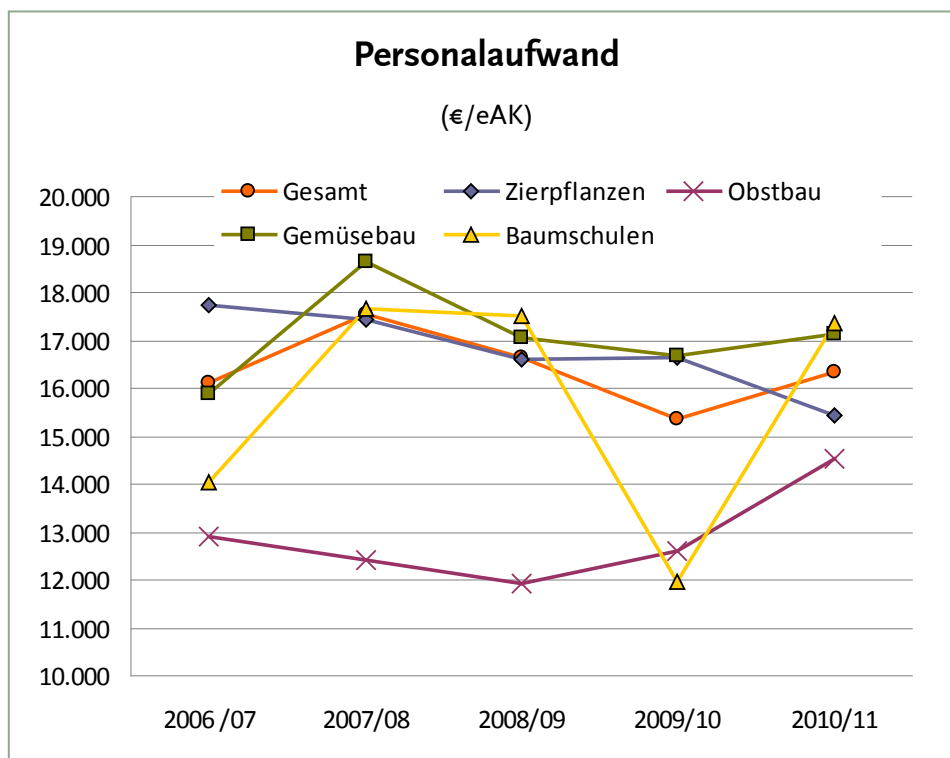


Abbildung 13

4.3 Obstbau

Im Vergleich der Entwicklung des Gewinns in €/ha LF im Mittel aller deutschen Betriebe mit Thüringen bleiben Thüringer Betriebe deutlich zurück (Abb. 14). Sie wurden von negativen Einflüssen auf die Erlöse offensichtlich stärker getroffen als sie von positiven Einflüssen profitieren konnten. In den beiden Jahren 2007/08 und 2010/11, die im Bundesdurchschnitt Gewinne über 3.000 € je ha brachten, erreichten Thüringer Betriebe nur 14 % bzw. 6% davon. In einem Jahr mit überdurchschnittlicher Ernte (2009) wurden im Bundesdurchschnitt mitt-

lere Gewinne erwirtschaftet, in Thüringen Verluste erzielt.

Gründe für die negative Abweichung dürften im mangelnden Ertragsniveau wie auch einer unterdurchschnittlichen Qualität der erzeugten Äpfel sowie der eher geringen Größe der Erzeugerorganisationen liegen.

Die Gewinne und die Einkommen je AK im Obstbau schwankten in den letzten Jahren deutlich, der Markt reagierte auf die Übermengen 2009 mit drastischen Preisreduzierungen, die Thüringen offensichtlich stärker trafen als

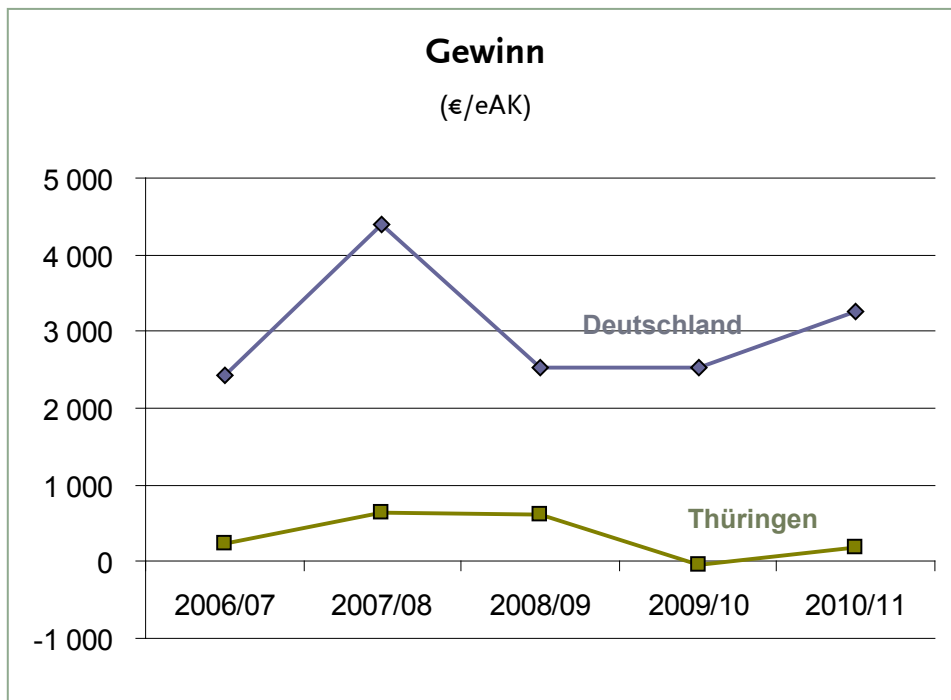


Abbildung 14

den Bundesdurchschnitt. Davon erholte sich der Obstbau im vergangenen Jahr nicht vollständig. Die letzten beiden Jahre haben im Obstbau deutlich auf die Gesamtkapitalrentabilität gewirkt wie auch die Eigenkapitalquote sinken lassen. Die Betriebe bleiben daher wirtschaftlich instabil (Abb. 15 u. 16).

Dennoch haben die Unternehmen weiter investiert, die Summe der Aktiva steigt kontinuierlich.

ierlich. Auch die Investitionen in Dauerkulturen stiegen in den letzten fünf Jahren stetig, hier wird der Umbau der Anlagen weg vom Steinobst zu mehr Kernobst und insbesondere zu marktrelevanten, modernen Apfelsorten fortgesetzt. Sauerkirschen und Nancy-Mirabellen wurden in den letzten drei Jahren verstärkt gerodet.

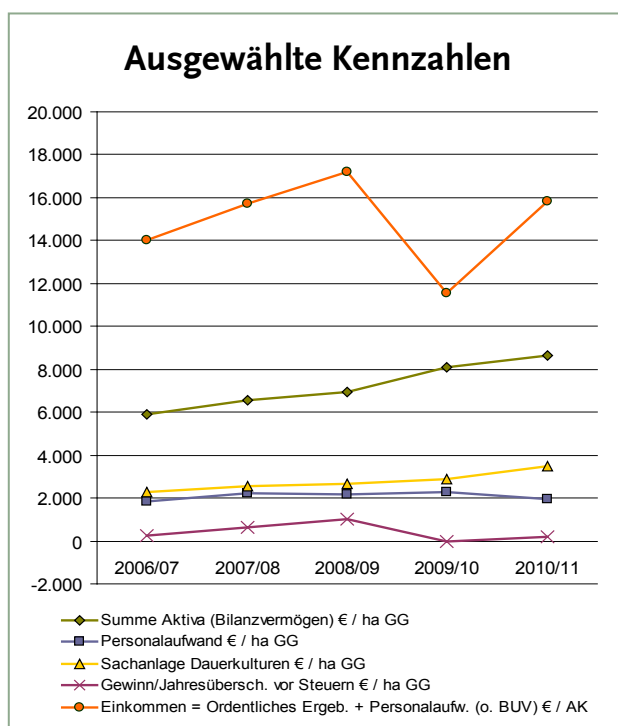


Abbildung 15

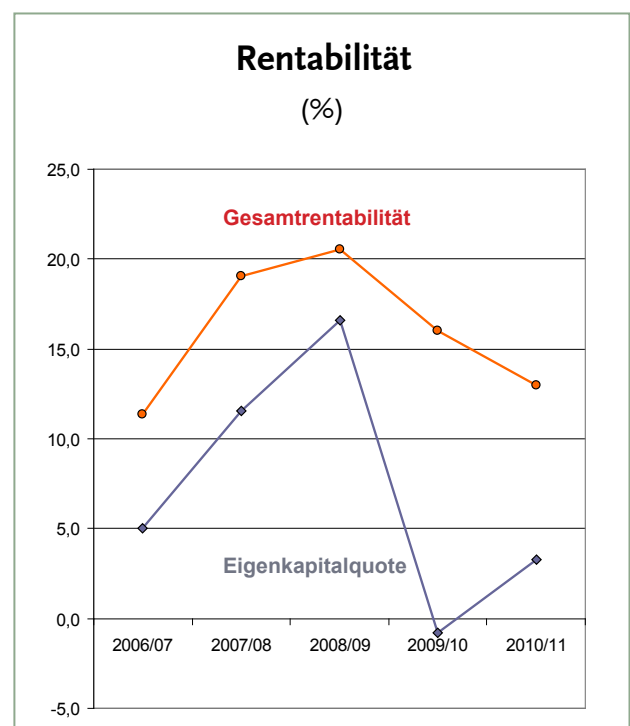


Abbildung 16

4.4 Ausblick

2012 sind die Obst-Erzeugerorganisationen Sachsens und Thüringens in der VEOS (Abb. 17) eine Kooperation eingegangen, um größere Stärke am Markt zu erreichen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für eine kontinuierliche Marktbeflieferung zu adäquaten Preisen erreicht worden.

Der Umbau der Steinobst- zu Kernobstanlagen hat weitgehend stattgefunden, bei Süßkirschen wurden Neupflanzungen vorgenommen. Weitere Rodungen bei Sauerkirschen sind nicht zu erwarten, so dass die derzeitige Obstartenstruktur in den nächsten Jahren relativ stabil bleiben wird. Bei Apfel, Süßkirsche und Pflaume wird in den nächsten Jahren stetige Reproduktion stattfinden.

Der Obstbau in Thüringen leidet unter der Witterungsabhängigkeit: Die Ernte 2011 wurde von lokalen Frostereignissen extrem beeinflusst, im Kindelbrücker Anbaugebiet wurden

fast 50 % der Apfel-Flächen durch Blütenfrost geschädigt. Im Anbaugebiet Gierstädt wurde dagegen eine normale Ernte erreicht, so dass die durchschnittliche Situation diese extremen Schwankungen völlig unzureichend darstellt. Hier wird zukünftig im Rahmen einer unabdingbaren Ertragsstabilisierung über Maßnahmen wie Frostschutzberegnung oder Kirschüberdachung zu entscheiden sein, deren Finanzierung aufgrund der ungenügenden Eigenkapitalausstattung der Betriebe schwierig ist.

Im Zierpflanzenbereich wurde die Thüringer Erzeugerorganisation Ende 2010 liquidiert, hier steht mit „Landgard“ nur ein europaweit agierender Großabnehmer für die indirekt absetzenden Betrieb zur Verfügung. Für die direkt absetzenden Betriebe wird in Zukunft ein hoher Teil personalintensiver Dienstleistungsangebote (z. B. floristische Angebote, Pflege von Hausgärten und Kübelpflanzen) unabdingbar sein.

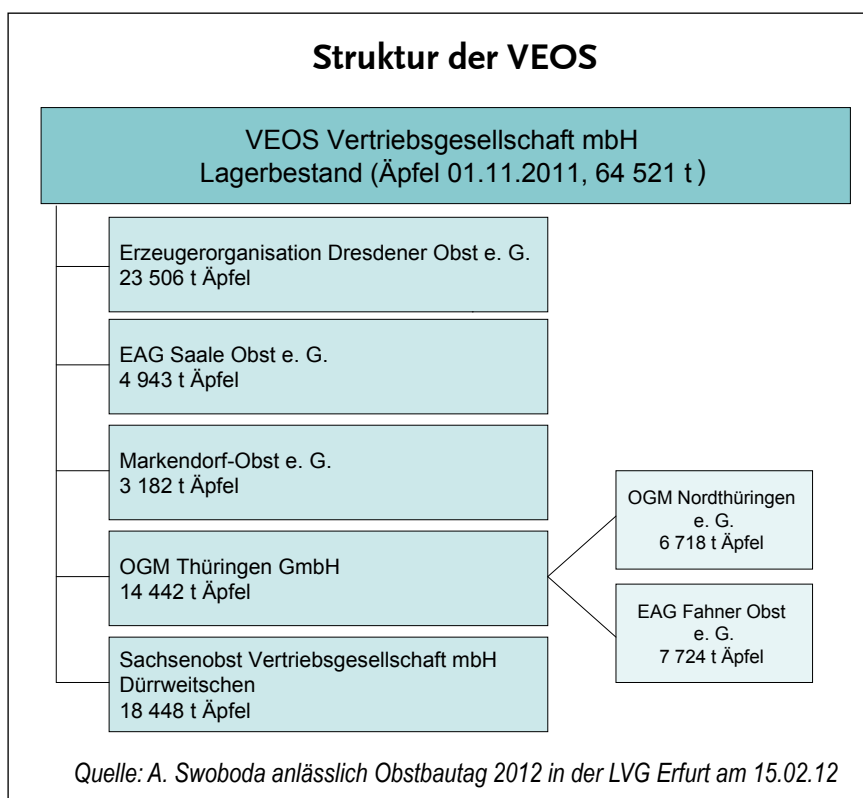


Abbildung 17